

Zuwendungsnehmerdatei

Telefon 233 – 4 75 67

Telefax 233 – 4 77 05

e-mail: umweltzuschuss.rgu@muenchen.de

Inhaltsverzeichnis

Umweltschutzprojekte

1.1	ZAK, Zusammen Aktiv in Neuperlach	3
1.2	ZBB, „Projektpartnerschaft Asháninka“	6
1.3	Umweltinstitut München e. V., „Umweltberatung“	9
1.4	Bund Naturschutz in Bayern e. V., „Umweltberatung“	13
1.5	Landesbund für Vogelschutz e. V., „Umweltberatung“	16
1.6	Umweltinstitut München e. V., „Agenda-Zeitung >Münchner Stadtgespräche<“ und „Internet-Terminkalender für Agenda-21-Aktive“	19
1.7	Landesbund für Vogelschutz e. V., „Natur in der Stadt/Biotoppflege“	22
1.8	Green City e. V., „Organisationsbüro für nachhaltige Mobilität/u-turn“	26
1.9	Bund Naturschutz in Bayern e. V., „nachhaltige Mobilität“	29
1.10	Green City e. V., „Umweltpädagogik/Energieschule München“	32
1.11	Green City e. V., „Mobilitätszentrale“	36
1.12	BenE München e. V., „BenE München“	40
1.13	„Münchner Klimaherbst“	44
1.14	oekom e. V., „Zukunftssalon“	47
1.15	Green City, „Begrünungsbüro“	50
1.16	Landesbund für Vogelschutz, „Biodiversität und Klimawandel“	56
1.17	Bund Naturschutz in Bayern, „Klimapark“	62
1.18	Umweltschutz - sonstige Projekte	65
1.19	Umweltberatung - sonstige Projekte	66
1.20	Agenda-21-Projekte/Stiftung	67

1.1 Einrichtung/Projekt:

ZAK, Zusammen Aktiv in Neuperlach

„Bewohnergärten statt Abstandsgrün - Umweltpädagogik“

Träger:

ZAK, Zusammen Aktiv in Neuperlach

Verein für Gemeinwesenarbeit und Stadtteilgestaltung e. V.

Stadtteilbüro Adenauerring 12, 81737 München

Tel.: 089 / 670 98 40

e-mail: info@zak-neuperlach.de

internet: www.zak-neuperlach.de

Zielgruppe:

Bewohner/innen aller Altersgruppen mit unterschiedlicher Nationalität und ethnischer Herkunft in München-Neuperlach, wobei der Schwerpunkt der Beteiligten mit Migrationshintergrund bei bis zu 86% liegt.

Zielsetzung/Förderschwerpunkte:

Durch die Erstellung von Bewohnergärten in Neuperlach soll den Bewohner/innen des Stadtteils die Möglichkeit gegeben werden, im unmittelbaren Wohnumfeld, innerhalb einer gemeinschaftlich genutzten und gepflegten Fläche, einen Garten zu pachten und für den Eigenbedarf zu bewirtschaften und damit kleine Bereiche eigener Gestaltungsmöglichkeiten zu schaffen. Diese Gemeinschaftsanlagen stellen somit einen Ort der Begegnung dar, wo Kommunikation, sich kennen lernen, miteinander Leben in der Gartengemeinschaft und somit der Abbau von Vorurteilen und Feindseligkeiten möglich sein soll. Konkretes vorrangiges Ziel für das Jahr 2017 ist weiterhin der dauerhafte Erhalt, die Betreuung und Koordination des interkulturellen Bewohnergartens am Oskar-Maria-Graf-Ring mit ca. 4.000 m², genutzt von 45 Parteien aus 11 verschiedenen Herkunftsländern. Übergeordnete Ziele sind hierbei:

- Sensibilisierung für ein rücksichts- und verantwortungsvolles Verhalten (gegenüber der natürlichen und der sozialen Umwelt)
- Ermöglichung und Förderung eines bewussten Umgangs mit der eigenen Gesundheit (Ernährung, Erholung)
- Integration und Partizipation verschiedener ethnischer Gruppen
- Etablierung eines Gartenmodells als Ort der Begegnung, um vor allem auch im Hinblick auf die Arbeit mit Kindern einen Rahmen dafür bieten, verantwortungsvolles und Umweltbewusstes Verhalten und Handeln zu lernen.

Auf der Ebene einer kontinuierlichen Projektarbeit werden Ziele der Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung umgesetzt, wie z. B. Anlage, Pflege und Dokumentation eines Schaugartens mit Nutzpflanzen, Saatgutautonomie und Erhalt der Sortenvielfalt bei Nutzpflanzen, Projekte zu Themen wie Wasser und Bodenfruchtbarkeit (Kompost, effektive Mikroorganismen, Permakultur, Terra Preta und Wurmkompost), Umgang mit Müll, Düngemitteln, Schädlingsbekämpfung, Wildinsekten, heimischen Wildkräutern, Bienenhaltung, Ernährung und Gesundheit (z. B. Erstellung eines Kochbuchs). Auf diese Weise werden Inhalte anschaulich vermittelt, vorhandene Kompetenzen entdeckt und gestärkt. Durch die

gemein-same Beschäftigung mit praxisnahen Themen wird der Austausch der Gartenmitglieder und der unterschiedlichen Gärten untereinander gefördert und das Verhältnis zwischen den Gartengruppen verbessert. Die Gartenmitglieder und ihre gärtnerischen Ressourcen werden in den gesamten Verein integriert (z. B. Verkauf von Gartenprodukten im ZAK- Bewohnercafé). Beteiligung des Gartenprojekts am Netzwerk der urbanen Gemeinschaftsgärten in München, in dessen Rahmen (Informations) Veranstaltungen für alle Gärten angeboten werden. Durch die Verschmelzung der Schwerpunkte „Bewohnergärten“ und „ZAK-Spielhütte“ zum Projekt „Umweltpädagogik für Kinder“ wird der direkte Umgang mit der Natur und das Kennenlernen des Naturkreislaufs im eigenen Beet als wichtiger Beitrag der Umwelterziehung und der Naturerfahrung für Stadtkinder ermöglicht.

Organisatorische Arbeitsschwerpunkte sind die Organisation, Verwaltung, Betreuung und Koordination der Bewohnergärten und der Mitglieder, Beschaffung und Reparatur von Werkzeug, Geräten und Material, die Ausweisung neuer Flächen, die Kontaktpflege zu Projektpartner/innen (Grundstücksnachbarn und städtischen Referaten), Öffentlichkeitsarbeit, die Dokumentation, Vernetzung und Kooperation mit anderen Münchner Gartenprojekten im Rahmen des Erfahrungs- und Wissensaustausch und der Stiftung Interkultur sowie Konfliktlösungen.

Personalausstattung:

1 Dipl.-Ing. Landschaftsarchitektur TU/Umweltpädagoge (Tz.)

Kosten/Finanzierung:

Das Referat für Gesundheit und Umwelt fördert beim Gesamtprojekt „Zusammen Aktiv in Neuperlach“ im Rahmen des Teilprojekts „Bewohnergärten statt Abstandsgrün - Umweltpädagogik“ anteilig die fachliche Betreuung der Kinder- und Bewohnergärten durch einen Dipl.-Ing. der Landschaftsarchitektur TU/Umweltpädagogen. Der von ZAK beantragte Zuschuss beträgt 6.392,87 €. Hierfür sind im Haushalt 2017 Mittel in Höhe von 6.392,87 € vorgesehen. Die Gesamtkosten des Projekts belaufen sich auf 8.098,78 €.

Sachberichterstattung:

Der Schwerpunkt der Projektarbeit im Berichtsjahr 2015 lag wiederum in der längerfristigen Sicherung, in der Betreuung und Koordination des bisher nur geduldeten interkulturellen Bewohnergartens am Oskar-Maria-Graf-Ring. Der Bestand des Gartens liegt nach wie vor im Ungewissen. Im Berichtszeitraum wurden eine Vielzahl von unterschiedlichen Aktivitäten zur interkulturellen Kommunikation, Weiterbildung, Vernetzung und Betreuung durchgeführt. Besonders hervorzuheben sind in 2015 folgende Themenschwerpunkte und Aktivitäten

- „Heimische Heilpflanzen“

Ziel des Schaugartens innerhalb des Gemeinschaftsgartens ist es, Themen zu bearbeiten, die das Interesse der Allgemeinheit wecken und den Austausch untereinander anregen. Solche Themen waren in der Vergangenheit z. B. „Vielfalt der Nutzpflanzen aus den verschiedenen Herkunftsländern“, „Gewinnung und Tausch von Saatgut“, „Sortenvielfalt bei der Bohne“ und „Bodenfruchtbarkeit“ o. ä.. In 2015 wurde im Zuge des Themas „heimische Heilpflanzen“ in Zusammenarbeit mit einer Kräuterpädagogin die Erfassung von

bereits im Gemeinschaftsgarten vorhandenen wilden Heilkräuter fortgeführt, das bestehende Heilpflanzensortiment erweitert und beschriftet, die Gartenmitglieder intensiv in das Thema eingebunden und drei Führungen für externe Gruppen im Sommer durchgeführt. Die Lerninhalte wurden im Rahmen von mehreren Workshops sehr anschaulich und sinnlich vermittelt. Durch genaues Betrachten, Riechen und Fühlen lernten die Teilnehmer/innen die Heilpflanzen und ihre Eigenschaften kennen. Wildpflanzen wurden thematisiert, speziell die unbekannteren heimischen Wildpflanzen, die von Gemüsegärtner/innen oftmals als Unkraut bezeichnet werden. Die Herstellung von Salben zur äußeren Anwendung wurde anhand der Ringelblume, des Johanniskraut (öl)s und der Beinwellpflanze vorgeführt.

- „Wildtiere - Schutz der Artenvielfalt als gemeinsamer Wert“
Die Einstellung zu Wildtieren, insbesondere zu Schlangen, ist kulturbedingt stark unterschiedlich. Bei Gartenmitgliedern aus Südeuropa und der Türkei sitzt die Angst vor Schlangen verständlicher Weise sehr tief. Daher wurde das Thema aufgegriffen. Eine Erhebung in der Gartenanlage ergab, dass ein kleiner Bestand an Blindschleichen und Ringelnattern vorhanden ist. Anhand von Aushängen und Informationsgesprächen wurde über die Ungefährlichkeit dieser Arten aufgeklärt und auf deren Schutzstatus hingewiesen. Ziel der Beschäftigung mit Wildtieren (u. a. auch mit Wespen, die im Gartenhäuschen nisten oder mit Greifvögeln) ist es, Verständnis für die bedrohten Arten und Interesse an der Vielfalt zu wecken und allgemein für einen achtsamen Umgang mit Tieren und der Umwelt zu sensibilisieren.
- „Vernetzung, Weitergabe von Erfahrungen und Fortbildung“
Regelmäßige Weitergabe und Austausch von Erfahrungen im Rahmen des Netzwerks „urbane Gemeinschaftsgärten München“ (u. a. ZAK e. V., Stiftungsgemeinschaft anstiftung & ertomis, Bürgerstiftung München, Ökologisches Bildungszentrum München), Teilnahme am „Großen Vernetzungstreffen“ für alle urbanen Gemeinschaftsgärten am 14.11.2015 in München. Fortbildungsveranstaltungen, Vorträge, Diskussionen, Expertengespräche, Führungen von Besucher/innengruppen und Workshops u. v. a. m.. Durch dauerhafte Öffentlichkeitsarbeit (Informationen über Sinn und Ziele des Gartens, Berichte in der Presse u. a. in türkischen Zeitungen, Vorträge und Interviews) wurde weiterhin viel zur Akzeptanz des Gartens beigetragen. Im Rahmen des runden Tisches bei der Bürgerstiftung München wurde an der Erstellung einer Handreichung „Projektdarstellung urbane Gärten München“ mitgearbeitet. Außerdem wurde Ende 2015 die vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit beauftragte Publikation „Gemeinschaftsgärten im Quartier - Handlungsleitfaden für Kommunen“ fertiggestellt. Der ZAK Bewohnergarten war hierbei eines der untersuchten Projekte.

Der Betreuungsaufwand für das Projekt „Interkultureller Bewohnergarten“ umfasste die Betreuung durch eine hauptamtliche Kraft (10 Std. pro Woche), eine Gartensprechstunde (zweimal wöchentlich) und die Organisation eines Gärtnertreffens für alle (zweimal jährlich).

1.2 Einrichtung/Projekt:

Zusammenschluss Bayer. Bildungsinitiativen e. V. (ZBB) „Projektpartnerschaft Asháninka“

Träger:

Zusammenschluss Bayer. Bildungsinitiativen e. V. (ZBB)

c/o EineWeltHaus

Schwanthalerstrasse 80, 80336 München

Tel.: 089/ 77 05 24

e-mail: heinzschulze@gmx.de

internet: -----

Zielgruppe:

Volk der Asháninka, Münchner Bürger/innen, die sich für die Kooperation Münchens mit dem indigenen Volk der Asháninka interessieren und sich aktiv beteiligen, politische Mandatsträger/innen, Mitarbeiter/innen der Verwaltung, Multiplikator/innen, Erzieher/innen und Lehrer/innen

Zielsetzung/Förderschwerpunkte:

Ein wesentliches Ziel der Landeshauptstadt München ist es, bürgerschaftliches Engagement zu fördern und zu unterstützen. Hierbei stellt die langjährige Projektpartnerschaft mit dem indigenen Volk der Asháninka in Peru ein wichtiges Beispiel für zivilgesellschaftliches Engagement im Bereich der entwicklungspolitischen Zusammenarbeit auf lokaler Ebene und einen wichtigen Bestandteil der „Eine-Welt-Arbeit Münchens“ dar. Ziel des Projekts ist es, in vielfältiger Weise die Projektpartnerschaft Münchens mit dem indigenen Volk der Asháninka sicherzustellen und zu betreuen. Vorrangig hierbei ist die Koordination des zivilgesellschaftlichen Engagements, insbesondere des Arbeitskreises „München - Asháninka“, die enge Kooperation mit der Stadtverwaltung (u. a. mit der Fachstelle „Eine Welt“ im Referat für Gesundheit und Umwelt) sowie die Spendeneinwerbung und die Betreuung von Projekten unserer Partner/innen im peruanischen Regenwald. Die Kontinuität der Projektpartnerschaft soll auch weiterhin dazu beitragen, aufgebautes Vertrauen zu festigen, neue Projekte zu starten und laufende Aktivitäten zu unterstützen. Um diese Partnerschaft im Sinne der Landeshauptstadt München weiter pflegen zu können, sind nach wie vor vertiefte Kenntnisse über die dortigen politischen Strukturen, Lebensweisen und Problemstellungen zwingend erforderlich, über die der Zusammenschluss Bayer. Bildungsinitiativen e. V. durch seine langjährige Zusammenarbeit mit den Projektpartnern verfügt. Das Projekt beinhaltet folgende Arbeitsschwerpunkte:

- Betreuung und Koordination des bürgerschaftlichen Engagements der Klimapartnerschaft
- Koordination des Arbeitskreises München - Asháninka (6 Treffen jährlich)
- Koordination von sechs themenbezogenen Arbeitstreffen
- Koordination und Herausgabe des Rundbriefs München-Asháninka
- Koordination und Betreuung von Veranstaltungen, Informationsständen
- Koordination und Absprachen mit der Fachstelle „Eine Welt“ im Referat für Gesundheit

und Umwelt und dem EU-Projekt

- Übersetzung von Berichten und Informationen der Asháninka und Dritten, die an der Entwicklung und Problematik des gesamten amazonischen Regenwalds in Peru beteiligt sind
- Betreuung von laufenden und neuen Unterstützungsprojekten der Asháninka (Landsicherung, Wiederaufforstung, Bildung, solidarische Ökonomie, politische Mitbestimmung (u. a. vorbereitende Korrespondenz mit den entsprechenden Organisationen und Ansprechpartnern in Peru, Aufarbeitung der Projektinformationen für den Arbeitskreis München-Asháninka, Überprüfung von Belegen und Abschlussberichte)
- Betreuung des Spenderwesens (Antragstellung bei Auslobung von Preisen, Wettbewerben und Stiftungen)
- Erstellung von bildungspolitischen Materialien und Öffentlichkeitsarbeitsmaterialien
- Koordination und Herausgabe des jährlichen Fotokalenders München - Asháninka
- Betreuung von Praktikant/innen und Studierenden
- Einbringung der Erfahrungen Münchens in bundesweite Zusammenhänge im Rahmen der Kooperation mit den Regenwaldvölkern (Informationsstelle Peru)

Personalausstattung:

1 Soz.-Päd. (Projektleitung/Organisation; Tz.)

Kosten/Finanzierung:

Der Zusammenschluss Bayer. Bildungsinitiativen e. V. hat für das Vorhaben „Projektpartnerschaft Asháninka“ für das Haushaltsjahr 2017 Mittel in Höhe von 5.000,00 € beantragt. Für das Haushaltsjahr 2017 sind für die Förderung des Projekts entsprechende Mittel in Höhe von 5.000,00 € eingeplant. Die Gesamtkosten des Projekts belaufen sich auf 5.000,00 €.

Sachberichterstattung:

Im Berichtszeitraum 2015 wurde die Projektpartnerschaft München-Asháninka intensiv ausgebaut und vertieft. Folgende Arbeitsschwerpunkte des Projekts sind unter anderem zu nennen:

- Koordination des Arbeitskreises München-Asháninka (Vor- und Nachbereitung von 8 Sitzungen des Arbeitskreises und von bedarfsorientierten und projektbezogenen Treffen seiner Unterarbeitsgruppen)
- Sichtung, Übersetzung und Verbreitung von Informationen zur Situation der Asháninka im peruanischen Regenwald und der indigenen Völker in Peru und Lateinamerika für die in der Partnerschaft involvierten Personen und Gremien
- Erstellung, Herausgabe und Mailing von umfangreichen Rundbriefen und zahlreichen Zwischeninformationen für den erweiterten Kreis Interessierter
- Erarbeitung und Herausgabe des jährlich erscheinenden Fotokalenders in enger Kooperation mit dem Referat für Gesundheit und Umwelt (Auflage 500 Exemplare)
- Kooperation mit der Fachstelle „Eine Welt“ im Referat für Gesundheit und Umwelt im Zusammenhang der Klima-Bündnis-Partnerschaft und dem EU-Projekt des Referats für Gesundheit und Umwelt
- Betreuung des Spenderwesens (Antragstellung bei Auslobung von Preisen, Wettbewerben und Stiftungen)
- Organisation und inhaltliche Begleitung der Asháninka-Delegation in enger Zusammenar-

beit mit dem Referat für Gesundheit und Umwelt (u. a. 11 Veranstaltungstermine in Kindertagesstätten, Schulen, Universität, Volkshochschule München usw.), 6 öffentliche Fachveranstaltungen, 1 Treffen mit Münchner Bürger/innen und 2 Radiosendungen (Radio Lora)

- Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit (u. a. Schulung und Beratung von Multiplikator/innen zum EU-Projekt des Referats für Gesundheit und Umwelt, Betreuung von Student/innen-gruppen, Betreuung von mehreren Studienarbeiten zum Thema „Asháninka - Regenwald“, Koordination und Betreuung von Veranstaltungen, von Informationsständen im Rathaus, im EineWeltHaus, in der Zoologischen Staatssammlung München, Teilnahme am Sommer- und Winter-Tollwood-Festival, Vertretung der Kooperation München-Asháninka bei Veranstaltungen in und außerhalb Münchens, Vorträge, Workshops und Informationsveranstaltungen u. v. a. m.
- Betreuung von indigenen Organisationen in Peru und Koordination von 11 laufenden Unterstützungsprojekten der Asháninka (u. a. Landsicherung, Wiederaufforstung, Bildung, solidarische Ökonomie, politische Mitbestimmung, Erreichung einer Mindestrente für alte, arme Asháninkas, Betreuung des Nachdrucks des Wörterbuchs „Spanisch - Asháninka“, Unterstützung von Asháninkadörfern hinsichtlich staatlicher Zuschüsse, Anerkennung der Kakaobauern im Dorf Boca del Chenic), vorbereitende Korrespondenz mit den entsprechenden Organisationen und Ansprechpartner/innen in Peru, Aufarbeitung der Projektinformationen für den Arbeitskreis München-Asháninka, Überprüfung von Belegen und Erstellung der Abschlussberichte in Zusammenarbeit mit den Organisationen der Asháninka u. v. a. m.

Die detaillierten Tätigkeiten wurden in einem umfassenden mehrseitigen Bericht ausgeführt, die dem Fachbereich des Referats für Gesundheit und Umwelt vorliegen.

1.3 Einrichtung/Projekt:

Umweltinstitut München e. V.

„Sicherstellung und Vernetzung der Umweltberatung in München“

Träger:

Umweltinstitut München e. V.

Landwehrstrasse 64 a, 80336 München

Tel.: 089 / 30 77 49 - 0

e-mail: info@umweltinstitut.org

internet: www.umweltinstitut.org

Zielgruppe:

Münchner Bürger/innen, Verwaltung, Wirtschaft, soziale und gesellschaftlich wichtige Organisationen, Interessengruppen, Aktive im gesellschaftlichen und Umweltbereich, Entscheider, Multiplikator/innen

Zielsetzung/Förderschwerpunkte:

Im Rahmen des Gemeinschaftsprojekts (Träger: Umweltinstitut München e. V., Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V., Bund Naturschutz in Bayern e. V.) werden folgende Ziele angestrebt:

- (individuelle) Beratung, Vermittlung von detaillierten, praxisbezogenen Erkenntnissen und Information der Münchner Bürger/innen zu aktuellen Umweltthemen als Beitrag zur Verbesserung der Umweltsituation
- Komplexe und spezifisch fachwissenschaftliche Themen in allgemein verständliche Zusammenhänge bringen und den Münchner Bürger/innen als verwertbare Information und Entscheidungshilfe an die Hand geben
- Vermittlung von detaillierten praxisbezogenen Erkenntnissen, die als aktueller Wissensstand im Umweltschutz- und Ökologiebereich vorliegen, an eine breite interessierte Öffentlichkeit
- Gezielte Abstimmung, verbesserte Koordination und Weiterentwicklung des gesamten nichtstädtischen Umweltberatungsangebots
- Erzielung von Synergieeffekten
- Sicherung der Qualität der Umweltberatung durch ein gemeinsames Qualitätsmanagement.

Diese Aktivitäten sollen dazu beitragen, ein positives Image für den Umweltschutz zu erzeugen, der einen Eigenwert darstellt ohne nur nach dem ökonomischen Nutzen zu fragen. Letztendlich ist es wünschenswert, dass Klimaschutzmaßnahmen und Umweltschutz positiv besetzt werden, um klimaschädliche Statussymbole abzulösen. Die Beratung versteht sich nicht nur als Reaktion auf Anfragen von Bürger/innen sondern auch als aktive Aufklärungs- und Kampagnenarbeit.

Personalausstattung:

1 Dipl.-Betriebsw. (FH), Inform. (Projektleitung/Organisation; Tz.)

- 1 Dipl.-Ing. (FH), Dipl.-Ing., MSc. Biology (Beratung Innenraumschadstoffe, Elektrosmog; Tz.)
- 1 Dipl.-Phys., Dipl.-Reg. wiss, Magistra, Magister (Beratung Radioaktivität; Tz.)
- 1 Dipl.-Phys., Magistra, Magister, MSc., Dipl.-Reg. wiss (Beratung Energie, Klimaschutz; Tz.)
- 1 Dipl.-Betriebsw. (FH), Magistra, Magister, MSc. (Beratung Gentechnik, Landwirtschaft; Tz.)
- 1 Dipl.-Geogr., Magistra, Magister, MSc Biol. (Beratung Verbraucherschutz, Ernährung, Tz.)
- 1 Inform., Magistra, Sekretärin, MSc Biol. (Telefonberatung, allgem. Umweltberatung; Tz.)

Kosten/Finanzierung:

Das Umweltinstitut München e. V. hat für das Projekt „Sicherstellung und Vernetzung der Umweltberatung in München“ für das Haushaltsjahr 2017 Mittel in Höhe von 79.152,52 € beantragt. Für das Haushaltsjahr 2017 sind für die Förderung des Projekts entsprechende Mittel in Höhe von 79.152,52 € eingeplant. Die Gesamtkosten des Projekts belaufen sich auf 103.657,55 €.

Sachberichterstattung:

Im Umweltinstitut München e. V. gingen im Jahr 2015, wie in den Vorjahren, erneut mehr als 10.000 Anfragen (telefonisch, per E-Mail, schriftlich oder persönlich) zu verschiedenen Umweltthemen ein, wobei wiederum die Themen Klimaschutz, Strompreise, Energiewende, Atompolitik, Gentechnik, Agroenergie besonders im Mittelpunkt standen. Auffällig war die weitere Zunahme der Anfragen zum Thema Freihandel im Bereich Verbraucher- und Umweltschutz. Die Dauer der Telefongespräche lag zwischen einer Minute (Weiterleitung) und bis zu ca. 30 Minuten. Im Mittelpunkt der Beratung standen die folgenden Themen, die teilweise seit 1986 angeboten werden:

- Gentechnik, Landwirtschaft	18 %
- Radioaktivität, Strahlenschutz	18 %
- Energieeinsparung, Klimaschutz	27 %
- Wohngifte, gesundes Bauen, Elektrosmog, Mobilfunk	11 %
- Verbraucherschutz, Ernährung	26 %

Die angegebenen Prozentzahlen ergaben sich aus einer Standarderhebung an zufällig ausgewählten Tagen und auf das Kalenderjahr bezogen. Der Anteil an Frauen betrug in allen Themenbereichen nach wie vor durchschnittlich ca. 70 %. Bei der Personengruppe mit Migrationshintergrund, welche in der Regel aus der zweiten und dritten Generation stammt, war wie im Vorjahr eine Häufung der Anfragen im Bereich der Schimmelpilz-Problematik festzustellen, welche mit der schlechteren Bausubstanz der von diesem Personenkreis überwiegend genutzten Gebäude zu erklären ist.

Das Thema „Klimaschutz“, welches zum zentralen Ökologie- und Nachhaltigkeitsthema geworden ist, befindet sich nach wie vor im Fokus der öffentlichen Diskussion. Der Anteil der handlungsbereiten Bürger/innen nahm, nicht zuletzt aufgrund der Energiepreisdiskussion, deutlich erkennbar zu. Der Prozess des Umdenkens sowohl von Privatpersonen als auch von beruflichen Entscheidern führte auch im Berichtszeitraum bezüglich der konkreten Ausführung von CO₂-Einsparmaßnahmen zu einem besonders verstärkten Bedarf an unabhängigen Informationen. Die ratsuchenden Bürger/innen wünschten eine zunehmend detaillierte Beratung. Differenziert wurden Nutzen und Risiken von Verhaltensänderungen oder eingesetzten

Verfahren und Produkten abgefragt. Daher waren insbesondere beim Klimaschutz ganzheitliche Lösungsansätze wichtig, die eine globale Nachhaltigkeit beinhalteten. In den vergangenen Jahren ist dies besonders deutlich geworden.

Im Einzelnen wurden zu den einzelnen Themen folgende schwerpunktmäßige Leistungen durch das Umweltinstitut München e. V. erbracht:

- Energieeinsparung / Klimaschutz / Agroenergie
Recherche und Information zum Energiesparen, Begleitung der Energiewende, Auseinandersetzung mit Fracking und den damit verbundenen Folgen für Umwelt und Gesundheit, Berechnung der Wirtschaftlichkeit von Solaranlagen, kritische Auseinandersetzung mit problematischen „Energiewende- und Klimaschutzlösungen“, wie z. B. Atomkraft, CO₂-Abscheidung und Speicherung bei Kohlekraft, Agrogentechnik, Fracking oder Agroenergie. Bei dieser Thematik stellt die Darstellung des Zusammenhangs zwischen dem eigenen Energieverbrauchsverhalten und der dadurch notwendigen Produktion einen wichtigen Aspekt dar.
- Ernährung / Lebensmittel
Recherche und Information zu Produktionsweise und Kennzeichnung von Lebensmitteln, Information über die erhebliche Klimarelevanz der landwirtschaftlichen Produktion und der Ernährungsgewohnheiten der Menschen, Information über Vorzüge einer regionalen und saisonalen Ernährung besonders aus ökologischer Landwirtschaft, gleichzeitiger Hinweis auf die negativen Folgen der Globalisierung der Nahrungsindustrie.
- Verbraucherschutz
Hier standen die geplanten Freihandelsabkommen TTIP und CETA im Mittelpunkt von Aufklärung und Beratung. Recherche und Information über die Gefahren durch Produkte aller Art, Information über Bezugsquellen besonders ökologischer, klimaverträglicher, gesundheitsfördernder, fair gehandelter Produkte wie z. B. Biokleidung oder Blumen.
- Radioaktivität / Strahlenschutz
Kritische Auseinandersetzung und Information über Atomprojekte, -unfälle, Strahlenwirkung, Uranabbau und Endlagerung (auch in Nachbarländern), Messung von Radioaktivität in Lebensmitteln, Pflanzen, Böden und der Außenluft, Veröffentlichung der Messergebnisse (u. a. im Internet), seit 2014 auch als interaktive Landkarte.
- Gentechnik
Recherche und Information über Gentechnik in Lebensmitteln, gentechnikfreie Ernährung, Risiken durch Freisetzungen von genmanipulierter Organismen in der Landwirtschaft, Erprobungsanbau, Risiken durch internationale Verbreitung von genmanipulierten Lebens- und Futtermitteln, Kennzeichnung von genmanipulierten Lebensmitteln und gentechnikfreien Lebens- und Futtermitteln.
- Naturschutz / Artenschutz
Einsatz für den Erhalt der Biodiversität insbesondere für bedrohte Tier- und Pflanzenbestände, Landschaften und Lebensräume, Information über Landwirtschaft und Agrobiodiversität und die Gefährdung der Artenvielfalt durch den Klimawandel.
- Elektrosmog / Mobilfunk
Recherche und Information zu gesundheitlichen Auswirkungen von Mobilfunk, Handys, Schnurlostelefonen und drahtlosen Datennetzen, Unterstützung bei der Standortsuche für Mobilfunk mit reduzierter Immission für die betroffenen Anwohner/innen.

- Innenraumschadstoffe

Beratung zur Vermeidung und Beseitigung von Schadstoffbelastungen.

Ergänzt wurde das Leistungsspektrum durch eine umfassende Informations- und Öffentlichkeitsarbeit (u. a. Internet-Präsenz, Newsletter, Vorträge, Ausstellungen, Teilnahme an Podiums-, Funk- und Fernsehdiskussionen, Beratung von Entscheidern, Durchführung von Seminaren für Multiplikator/innen, Presse- und Medienarbeit, Erstellung von Informationsmaterial jeglicher Art). Im Internet, welches einen wesentlichen Faktor bei der Verbreitung von Informationen und Aktionen darstellt, wurden in 2015 rund 2,268.902 Millionen Besucher/innen registriert (im Jahr 2012 waren es noch rund 1,5 Millionen). Im Berichtszeitraum wurden 1,2 Millionen Flyer und Broschüren (teilweise in Fremdsprachen) an Interessierte, vor allem im Rahmen der Freihandels-, Atom-, Gen-, Agrosprit-, Agrar-, Fracking- und Strompreiskampagnen versandt. Darüber hinaus wurden bei einer Vielzahl von Veranstaltungen Informationsmaterial verteilt und fachbezogenes Material zur Verfügung gestellt. Die Anzahl der erreichten Personen und damit die Effizienz der Umweltberatung wurde wie in den Vorjahren durch das im Projektzeitraum 2015 weitergeführte FAQ-Projekt „Häufig gestellte Fragen der Umweltberatung im Internet“ erhöht. Die detaillierten Tätigkeiten zu den vorgenannten Themen wurden in einem umfassenden 26-seitigen Bericht, der dem Fachbereich des Referats für Gesundheit und Umwelt vorliegt, ausgeführt.

1.4 Einrichtung/Projekt:

Bund Naturschutz in Bayern e. V.

„Sicherstellung und Vernetzung der Umweltberatung in München“

Träger:

Bund Naturschutz in Bayern e. V., Kreisgruppe München

Pettenkoferstrasse 10 a, 80336 München

Tel.: 089 / 51 56 76 - 0

e-mail: info@bn-muenchen.de

internet: www.bn-muenchen.de

Zielgruppe:

Münchner Bürger/innen, Verwaltung, Wirtschaft, soziale und gesellschaftlich wichtige Organisationen, Interessengruppen, Aktive im gesellschaftlichen und Umweltbereich, Entscheider, Multiplikator/innen

Zielsetzung/Förderschwerpunkte:

Im Rahmen des Gemeinschaftsprojekts (Träger: Umweltinstitut München e. V., Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V., Bund Naturschutz in Bayern e. V.) werden folgende Ziele angestrebt:

- (individuelle) Beratung, Vermittlung von detaillierten, praxisbezogenen Erkenntnissen und Information der Münchner Bürger/innen zu aktuellen Umweltthemen als Beitrag zur Verbesserung der Umweltsituation
- Komplexe und spezifisch fachwissenschaftliche Themen in allgemein verständliche Zusammenhänge bringen und den Münchner Bürger/innen als verwertbare Information und Entscheidungshilfe an die Hand geben
- Vermittlung von detaillierten praxisbezogenen Erkenntnissen, die als aktueller Wissensstand im Umweltschutz- und Ökologiebereich vorliegen, an eine breite interessierte Öffentlichkeit
- Gezielte Abstimmung, verbesserte Koordination und Weiterentwicklung des gesamten nichtstädtischen Umweltberatungsangebots
- Erzielung von Synergieeffekten
- Sicherung der Qualität der Umweltberatung durch ein gemeinsames Qualitätsmanagement.

Diese Aktivitäten sollen dazu beitragen, ein positives Image für den Umweltschutz zu erzeugen, der einen Eigenwert darstellt ohne nur nach dem ökonomischen Nutzen zu fragen. Letztendlich ist es wünschenswert, dass Klimaschutzmaßnahmen und Umweltschutz positiv besetzt werden, um klimaschädliche Statussymbole abzulösen. Die Beratung versteht sich nicht nur als Reaktion auf Anfragen von Bürger/innen sondern auch als aktive Aufklärungs- und Kampagnenarbeit.

Personalausstattung:

2 Fachkräfte allgemeine Beratungs (Tz.)

1 Fachkraft Naturschutz (Tz.)

1 Geschäftsführer (Projektleitung; Tz.)

1 stellvertretender Geschäftsführer (Projektmitarbeit; Tz.)

Kosten/Finanzierung:

Der Bund Naturschutz in Bayern e. V. hat für das Projekt „Sicherstellung und Vernetzung der Umweltberatung in München“ für das Haushaltsjahr 2017 Mittel in Höhe von 97.764,81 € beantragt. Für das Haushaltsjahr 2017 sind für die Förderung des Projekts entsprechende Mittel in Höhe von 97.764,81 € eingeplant. Die Gesamtkosten des Projekts belaufen sich auf 114.000,00 €.

Sachberichterstattung:

Beim Bund Naturschutz in Bayern e. V. gingen im Jahr 2015, wie in den Vorjahren, rund 32.000 Anfragen (telefonisch, per E-Mail, schriftlich oder persönlich), Tendenz weiter steigend, zu diversen Umwelt- und Naturschutzthemen ein. Eine freiwillige Befragung der Anrufer/innen ergab, dass das Spektrum der ratsuchenden Bürger/innen alle Alters- und Bildungsgruppen umfasste, überwiegend jedoch das Beratungsangebot von weiblichen Personen im Alter zwischen 30 und 79 Jahren und von Personen mit höherem Bildungsgrad in Anspruch genommen wurde. Vor allem die Anrufe mit der Bitte um konkrete Hilfestellungen stiegen deutlich an. Die Anrufer/innen hatten dabei insbesondere Fragen zu den Themen Umweltschutz, Arten- und Biotopschutz, Baumschutz, Ernährung, naturgemäßem Gärtnern und Landwirtschaft sowie zu Themen der Stadtentwicklung, Energie, Wasser und Verkehr. Die zunehmende Naturzerstörung in Form von Baumfällungen oder Überbauung von naturnahen Flächen führt bei der Münchner Bevölkerung weiterhin zu einer steigenden Sensibilität für den Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen. Die Themenschwerpunkte im Jahre 2015 lagen auf den Gebieten

- Umweltbildung
(Exkursionen, Vorträge, Naturerlebnistage)
- Biotop- und Artenschutz
(Schutzgebiete in München)
- Garten
(naturnahes Gärtnern, Kompost, torffreie Erden, Laubbläser, Laubsauger, Permakultur)
- Ökologische Lebensmittel
(ökologisch Einkaufen, Kennzeichnung, Zertifizierung, Gentechnik)
- Klimaschutz
(Klimawandel, Klimaskepsis, Energiewende, erneuerbare Energien, Öko-Strom, Energiesparen an Gebäuden)
- Verkehr
(Feinstaub, umweltfreundliche Autos, S-Bahn-Stammstrecke, Trambahn-Westtangente, 3. Start- und Landebahn, Radverkehr)
- Tiere
(Wildtiere in der Stadt z. B. Igel, Amphibien, Bienen, Wespen, Hornissen, Heuschrecken, Ameisen, Schmetterlinge)
- Planungsverfahren
(Anfragen zu Bebauungen)
- Wald

- (Holzernte, Fällungstechnik, Erholungsfunktion, Klimafunktion)
- Baumschutz
(Baumpflege, Verkehrssicherung, Fällungen, Biberproblematik, Schädlingsbefall und Bekämpfungsstrategien)

Im Projektzeitraum wurden, wie im Vorjahr, regelmäßig Umwelttipps thematisch aufbereitet und veröffentlicht. Die Themen lehnen sich an die Fragen der Münchner Bevölkerung an, die an die Umweltberatung herangetragen wurden und zielen darauf ab, das Naturerleben in der Stadt und eine nachhaltige Lebensweise der Münchner Bürger/innen zu fördern. Folgende Umwelttipps wurden veröffentlicht:

- „Salzfrei streuen“
- „Tipps für den Schmetterlingsgarten“
- „Torffrei Gärtnern“
- „Amphibienschutzmaßnahmen - mit dem Bund Naturschutz Kröten retten“
- „Keine Weidenzweige zu Ostern“
- „Löwenzahn - Unkraut? Gesundheit!“
- „Beerenobst - bio, regional, saisonal“
- „Äpfel - bio, regional, saisonal“
- „Igelschutz im Garten“
- „Tipps beim Kauf von Outdoorbekleidung“
- „Tipps für den richtigen Umgang mit Herbstlaub“
- „Tipps zum Radfahren im Winter“
- „Der Bio - Weihnachtsbaum“
- „Fitmacher für den Winter; Obst und Gemüse bio und regional“

Neben den Fachleuten stand in 2015 erneut ein Netzwerk von Arbeitskreisen mit Expert/innen zu speziellen und übergeordneten Fragen zur Verfügung. Ergänzt wurde das Beratungsangebot durch eine Reihe von Informationsveranstaltungen, schriftliche Materialien, der Umweltbibliothek und Infothek des Bund Naturschutz in Bayern e. V.. Für einen Erstkontakt konnten die Bürger/innen auch auf die Homepage www.bn-muenchen.de zurückgreifen, die ständig aktualisiert wird.

1.5 Einrichtung/Projekt:

Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V. „Sicherstellung und Vernetzung der Umweltberatung in München“

Träger:

Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V.
Kreisgruppe München Stadt und Land
Klenzestr. 37, 80469 München
Tel.: 089 / 20 02 70 - 6
e-mail: info@lbv-muenchen.de
internet: www.lbv-muenchen.de

Zielgruppe:

Münchner Bürger/innen, Verwaltung, Wirtschaft, soziale und gesellschaftlich wichtige Organisationen, Interessengruppen, Aktive im gesellschaftlichen und Umweltbereich, Entscheider, Multiplikator/innen

Zielsetzung/Förderschwerpunkte:

Im Rahmen des Gemeinschaftsprojekts (Träger: Umweltinstitut München e. V., Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V., Bund Naturschutz in Bayern e. V.) werden folgende Ziele angestrebt:

- (individuelle) Beratung, Vermittlung von detaillierten, praxisbezogenen Erkenntnissen und Information der Münchner Bürger/innen zu aktuellen Umweltthemen als Beitrag zur Verbesserung der Umweltsituation
- Komplexe und spezifisch fachwissenschaftliche Themen in allgemein verständliche Zusammenhänge bringen und den Münchner Bürger/innen als verwertbare Information und Entscheidungshilfe an die Hand geben
- Vermittlung von detaillierten praxisbezogenen Erkenntnissen, die als aktueller Wissensstand im Umweltschutz- und Ökologiebereich vorliegen, an eine breite interessierte Öffentlichkeit
- Gezielte Abstimmung, verbesserte Koordination und Weiterentwicklung des gesamten nichtstädtischen Umweltberatungsangebots
- Erzielung von Synergieeffekten
- Sicherung der Qualität der Umweltberatung durch ein gemeinsames Qualitätsmanagement.

Diese Aktivitäten sollen dazu beitragen, ein positives Image für den Umweltschutz zu erzeugen, der einen Eigenwert darstellt ohne nur nach dem ökonomischen Nutzen zu fragen. Letztendlich ist es wünschenswert, dass Klimaschutzmaßnahmen und Umweltschutz positiv besetzt werden, um klimaschädliche Statussymbole abzulösen. Die Beratung versteht sich nicht nur als Reaktion auf Anfragen von Bürger/innen sondern auch als aktive Aufklärungs- und Kampagnenarbeit.

Personalausstattung:

1 Dipl.-Biol. (Projektleitung, Fachberatung Arten- und Biotopschutz; Tz.)

- 1 Dipl.-Ing. (FH) Gartenbau (Fachberatung Klima, Nachhaltigkeit, Familien mit Kindern; Tz.)
- 1 Dipl.-Biol., Ornith. (Fachberatung Vogelschutz/Vogelkunde; Tz.)
- 1 Fachkraft (Fachberatung Artenschutz an Gebäuden für Bauherren, Stadtverwaltung, Hausverwaltungen, Architekten und Bürger/innen; Tz.)
- 1 Fachkraft (Telefonzentrale, Erstberatung, allgem. Umweltberatung und Projektarbeiten, Versand; Tz.)

Kosten/Finanzierung:

Der Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V. hat für das Projekt „Sicherstellung und Vernetzung der Umweltberatung in München“ für das Haushaltsjahr 2017 Mittel in Höhe von 49.881,48 € beantragt. Für das Haushaltsjahr 2017 sind für die Förderung des Projekts entsprechende Mittel in Höhe von 49.881,48 € eingeplant. Die Gesamtkosten des Projekts belaufen sich auf 77.001,00 €.

Sachberichterstattung:

Durch die weitgehende Neustrukturierung und der erheblichen Ausweitung der Umweltberatung beim Landesbund für Vogelschutz e. V. in den Jahren 2009 bis 2014 wurde eine weitere Steigerung der Arbeitseffektivität und Konzentration auf die Themenfelder des urbanen Raums ermöglicht und das Beratungsangebot effizienter gestaltet. In 2015 standen wiederum vier Fachkräfte und eine Verwaltungsfachkraft zur Verfügung, die den starken Anstieg der Beratungsanrufe, die ständig steigende Öffentlichkeitsarbeit, die steigende Zahl von Weitervermittlungen aus den Behörden (u. a. Untere Naturschutzbehörde, Untere Jagdbehörde) und die überproportional gestiegenen Anfragen per E-Mail weitgehendst abgedeckten. Der Versand von Informationsmaterialien, insbesondere zu den Themen „Problemvögel“ (Specht an der Hausfassade, Kormoran, Saatkrähe), „Baumschutz“, „Biotopschutz“ (Flächenbeschreibungen, Schutzbemühungen) und „Umweltbildung“ (Kinder, Jugendliche) wurde auch in 2015 verstärkt weitergeführt.

Im Förderzeitraum erstreckten sich die Beratungsleistungen über folgende Bereiche:

- Über 100 Veranstaltungen (Exkursionen, Arbeitskreise, Vorträge mit Themenschwerpunkten zur Umwelt) mit einer Gesamtteilnehmerzahl von rund 5.000 Bürger/innen
- Telefonische Beratung zu Umwelt- und Naturschutzthemen (ca. 40.000 Anrufe im Berichtsjahr, Tendenz stark steigend)
- Bearbeitung von zum Teil sehr komplexen E-Mail Anfragen (Tendenz stark steigend)
- Ständig Aktualisierung der Internetseite des Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V., Kreisgruppe München, mit umfangreichen Ratgeberteil zu Umweltthemen, ständig erneuertem Veranstaltungsprogramm, Notrufnummer und Ansprechpartner/innen. Die Zahl der Anrufer/innen stieg im Vergleich zu 2014 um 30 %
- Pressearbeit zu Beratungsthemen in den Printmedien, in Rundfunk, Fernsehen und Veröffentlichung von über 50 Artikeln in der Münchner Lokalpresse
- Eigene Veröffentlichungen (u. a. zwei Ausgaben „Naturschutzreport“ mit je 8.500 und 7.000 Exemplaren, drei Broschüren, u. a. „Das 1 x 1 der Vogelnistkästen“, „Natur erleben und bewahren mit dem Hund“, Nachdruck der Broschüren/Flyer „Gärtnern ohne Torf“, „Vogelwild“, „Biotopneuanlagen in München“)
- Unterhaltung des Naturschutzzentrums (Informationsanlaufstelle für interessierte Münch-

ner Bürger/innen)

- Notrufdienst für Fledermäuse, Siebenschläfer, Jungvögel und Igel
- Vernetzungsarbeiten zur Umweltberatung durch enge Kooperation mit dem Referat für Gesundheit und Umwelt, dem Umweltinstitut München e. V. und dem Bund Naturschutz in Bayern e. V., Kreisgruppe München
- Errichtung einer Musterfütterstelle zum Thema „Vögel füttern - aber richtig“ im Englischen Garten mit Vogellehrpfad und Verteilung von ca. 5.000 Flyern zur Münchner Vogelwelt vor Ort
- Schwerpunktberatung zum Thema „Artenschutz an Gebäuden“ u. a. telefonische Beratung zu Schäden an wärme gedämmten Fassaden durch Spechte und deren Abwehr, Vogelkollisionen an Glasscheiben, Baumfäll- und Gehölzrodungsarbeiten, Nisthilfen für Gebäude- und Höhlenbrüter sowie Fledermauskästen, Beantwortung von Anfragen zu Zugvögeln wie Mauersegler, Rauch- und Mehlschwalbe
- Besondere zusätzliche Beratungsleistungen im Bereich der „Kinder- und Jugendbildung“ zur Unterstützung eines nachhaltigen Lebensstils u. a. Vegetarische und vegane Ernährung im Wachstum, Klima- und Ressourcenschutz im Familien-, Kinder- und Jugendalltag, Beratungen rund um das Thema Müll, Recycling und Upcycling, Förderung der Artenvielfalt im Alltag, Beratung zu Fair-Trade, Ressourcenschonung, Ernährung, Smartphone und Green-IT, Beratung zum Thema Wildtiere in München u. v. a. m.
- Besondere zusätzliche Beratungsleistungen im Bereich Vogelschutz und Vogelkunde u. a. Anfragen zu „Problemvögeln“ (u. a. Krähen, Lärm- und Schmutzbelästigung von Saatkrähenkolonien, Kotproblematik der Tauben und Taubenfütterungsverbot, Verkotung durch Enten und Gänse), Bestimmung von beobachteten Vogelarten, Vogelfindlinge, Erste Hilfe bei Vögeln, Vogelbruten, -fütterung und vogelfreundlicher Gartengestaltung sowie rechtliche Fragen zur Vogelfütterung
- Anfragen zum Naturschutzrecht u. a. beobachtete oder vermeintliche Verstöße gegen das Naturschutzrecht, Beratung zum Jagdrecht, Jagdzeiten und Schutzstatus verschiedener Tierarten, Baumfällungen, Rodungen und Baumschutz u. v. a. m.
- Pflege der Internetseite „www.greenerilla.de“ mit Informationen über Aktionen der Naturschutzjugend München (greenerilla) und aktuellen Berichten zu (über)regionalen Naturschutzthemen. Vorträge, Workshops, Multiplikator/innen-Schulungen u. a. zu Themen wie Wald, Boden, Insekten und Naturguppentreffen rundeten das Spektrum ab

1.6 Einrichtung/Projekt:

Umweltinstitut München e. V.

„Agenda-Zeitung >Münchner Stadtgespräche<“ und „Internet-Terminkalender für Agenda-21-Aktive“

Träger:

Umweltinstitut München e. V.

Landwehrstrasse 64 a, 80336 München

Tel.: 089 / 30 77 49 - 0

e-mail: info@umweltinstitut.org

internet: www.umweltinstitut.org

Zielgruppe:

Münchner Bürger/innen, Verwaltung, Wirtschaft, soziale und gesellschaftlich wichtige Organisationen, Interessensgruppen, Gruppen des bürgerschaftlichen Engagements, die Aktionen und Projekte zum Thema Nachhaltigkeit durchführen, Aktive im gesellschaftlichen und Umweltbereich, Agenda-21-Projekte, Entscheider, Multiplikator/innen u. a.

Zielsetzung/Förderschwerpunkte:

Herausgabe von drei Ausgaben mit 24 Seiten jährlich (Auflage mindestens 12.000 Exemplare pro Ausgabe) mit je einem Schwerpunktthema, zeitlich orientiert an größere Agenda-21 relevante Münchner Ereignisse, Vierfarbdruck auf Recycling-Papier in dreispaltigem Layout, Einstellung der Ausgaben als pdf-Datei in das Internet unter www.muenchner-stadtgespraeche.de, Präsentation von Aktivitäten, Informationen und Terminen zur Münchner Agenda-21, Informationszentrum und Forum für die vielfältigen Agenda-21-Projekte in München, Darstellung von relevanten Agenda-21-Themen mit möglichst konkretem Bezug auf die lokale Situation. Seit einigen Jahren erscheint eine Ausgabe der „Münchner Stadtgespräche“ zum jeweiligen Thema des Münchner Klimaherbst.

Personalausstattung:

1 Dipl.-Betriebsw. (FH), Magistra, Magister (Projektleitung, Redaktion, Layout, Lektorat; Tz.)

1 Inform., Magistra, Magister, Sekretär/in (Projektmitarbeit, Verwaltung, Versand; Tz.)

1 Inform., Magistra, Magister (Datenbank/Internetarbeiten; Tz.)

Kosten/Finanzierung:

Der vom Umweltinstitut München e. V. für 2017 beantragte Zuschuss beträgt 42.944,93 €. Für das Haushaltsjahr 2017 sind für die Förderung des Projekts entsprechende Mittel in Höhe von 42.944,93 € eingeplant. Die Gesamtkosten des Projekts belaufen sich auf 52.497,04 €.

Sachberichterstattung:

Die „Münchner Stadtgespräche“ begleiteten auch in 2015 den Agenda-21-Prozess der Landeshauptstadt München. Das Heft versteht sich als Sprachrohr und Plattform der Agenda-21-Engagierten aus dem Kreis des bürgerschaftlichen Engagements und in der Stadtverwaltung und ist auf die Interessen der Beteiligten sowie der am Thema „Nachhaltigkeit“ Interessierten ausgerichtet. Jedes Heft widmete sich einem

Schwerpunktthema, daneben wurden laufende Prozesse und Projekte vorgestellt sowie wichtige Informationen und Kontaktadressen veröffentlicht. In Absprache mit dem Referat für Gesundheit und Umwelt erschienen im Jahr 2015 drei Ausgaben mit 24 Seiten und einer Auflagenhöhe von 12.000 Exemplaren (Heft 71), 15.000 Exemplaren (Heft 72) und 12.000 Exemplaren (Heft 73). Die Themen im Jahr 2015 waren:

„Wirbel ums Wasser: Wer es nutzt, wer es verschmutzt - und wer es schützt“ (Heft 71)

- Die renaturierte Isar
- Nachhaltige Wassernutzung
- Wasserkraft: Klimaschutz mit Nebenwirkungen
- Versteckte Verschwendung
- 3.000 Liter Wasser für ein Steak
- Flaschenwasser
- Nitrat: Unsichtbare Gefahr
- Monopoly ums Wasserwerk
- Wird unser Wasser zur Ware?
- Wasser schützen, Fracking verbieten
- Mikroplastik: Riskante Teilchen

Mit diesem Heft wurde u. a. dargestellt, wie viel Wasser wirklich in unseren Konsumgütern steckt. Deutschland, ein sehr wasserreiches Land, importiert rund die Hälfte des verbrauchten Wassers über Produkte aus dem Ausland. Desweiteren wurde gezeigt, wie wir unseren „Wasserfußabdruck“ deutlich verringern können.

„Klima im Wandel - Wie die globale Erwärmung unser Leben verändert“ (Heft 72)

- Routenplaner: Schnell und sicher ans Ziel
- Kampf ums Klima
- Jeden Tag das Klima schützen
- Stillstand der Diplomatie
- Stadt und Klimawandel
- Adieu, ihr Gletscher
- Auf der Flucht
- Jährlich grüßt die Klimakonferenz
- Kein Klimaschutz ohne Agrarwende
- „Raus aus der Kohle“

Seit den 70er Jahren hat sich in Deutschland die Zahl extremer Stürme, von Starkregen und Hagel und anderen wetterbedingten Katastrophen mehr als verdreifacht. Das Klima wandelt sich, wenn wir die globale Erwärmung nicht stoppen. Der Klimawandel ist menschengemacht und nur wir selbst können ihn aufhalten. Mit diesem Heft zum Münchner Klimaherbst wurden Möglichkeiten aufgezeigt, sich hierzu zu engagieren, sei es beim täglichen Einkauf, im Beruf oder direkt vor unserer Haustür. Mit dieser Ausgabe wurde das Programmheft zum Münchner Klimaherbst als Beilage versandt.

„Wie fair ist unsere Stadt?“ (Heft 73)

- Fair Trade Stadt München
- Die Welt wird zur Stadt
- Traumwohnungen nur für Touristen?
- München muss zusammenrücken
- München in Zahlen
- Alternativ unterwegs
- Fair kleidet
- Von Bürgermeistern und Gorillas
- Flüchtlinge seid willkommen!
- Die Utopie beginnt im Kopf

Laut neuen Prognosen werden bis zum Jahr 2030 mehr als 1,7 Millionen Menschen in München leben. Dies wird das Zusammenleben entscheidend verändern. Deshalb müssen wir uns schon jetzt die Frage stellen, wie wir unsere Stadt für alle Bewohner/innen fair gestalten. In diesem Heft wurden hierzu Themen aufgegriffen und gezeigt, wie sich bereits heute Münchner Bürger/innen für eine faire und lebendige Stadtgesellschaft einsetzen.

Die vorgenannten Ausgaben wurden über einen städtischen Verteiler (u. a. Stadtbibliotheken, Stadtinformation und weitere städtische Anlaufstellen für Münchner Bürger/innen) sowie einen Multiplikatorenverteiler (z. B. EineWeltHaus, Münchner Volkshochschule, Bauzentrum München, Stadtwerke München, Haus der Eigenarbeit, Gasteig etc.) und bei Agenda-21 relevanten Veranstaltungen an Informationsständen verbreitet. Außerdem stehen die Hefte im pdf - Format auf der Webseite www.muenchner-stadtgespraeche.de zum kostenlosen Herunterladen im Internet zur Verfügung. In 2015 betrug die Zahl der heruntergeladenen Hefte aller zur Verfügung stehenden Ausgaben rund 111.000, davon 40.000 für die aktuellen Ausgaben Nr. 71 und 72. Das Heft Nr. 72 wurde zudem während des Münchner Klimaherbst verteilt. Die Ausgabe 73 konnte erst Ende Dezember 2015 online gestellt werden. Desweiteren wurde mindestens einmal monatlich ein e-mail-Newsletter mit ausgewählten Aktionen, wichtigen Ereignissen und Terminen im Bereich der Stadt München zu Agenda-Themen verschickt und zugleich auf der Website veröffentlicht.

1.7 Einrichtung/Projekt:

Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V. „Natur in der Stadt >Pflege ausgewählter Münchner Biotope<“

Träger:

Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V.
Kreisgruppe München Stadt und Land
Klenzestr. 37, 80469 München
Tel.: 089 / 20 02 70 - 6
e-mail: info@lbv-muenchen.de
internet: www.lbv-muenchen.de

Zielgruppe:

-entfällt-

Zielsetzung/Förderschwerpunkte:

Die Zielsetzung des Projekts ist die Erhaltung und Entwicklung der städtischen Grünflächen und ihrer Baum- und Gehölzbestände einschließlich des Schutzes von Bäumen, vor allem die Erhaltung, Entwicklung, Wiederherstellung und Vernetzung schutzwürdiger Biotope und der natürlichen Landschaft (fachgerechtes Biotopmanagement) zu einem leistungsfähigen Biotopverbund im Verbund mit der Integration von Niedermoor- und Magerrasenstandorten. Weitere Aufgabenfelder stellen u. a. die Kanalisierung des Besucherverkehrs (Fußgänger, Radfahrer), die Mahd und Schafbeweidung, die konzeptionelle Abstimmung der Maßnahmen mit dem Arten- und Biotopschutzprogramm, die Abstimmung der Maßnahmen mit den jeweiligen (Grund)eigentümer/innen und Landwirten, die Zusammenarbeit mit dem Referat für Gesundheit und Umwelt und der Unteren Naturschutzbehörde, die praktische Ausführung mit Einsatz von eigenem Personal, Geräten und Maschinen durch den Antragsteller dar. Ein weiteres Betätigungsfeld ist die Schaffung und Betreuung von Naturerfahrungsräumen. Begleitend zur reinen Flächenpflege ist eine professionelle Öffentlichkeitsarbeit erforderlich.

Personalausstattung:

- 1 Dipl.-Biologe (Projektkoordination; Tz.)
- 1 Dipl.-Phys. Geogr. (Projektleitung, Ressourcenmanagement; Tz.)
- 1 Dipl.-Biologe (Einsatzleitung Pflege; Tz.)
- 1 Fachkraft (Landschaftspflege, Gärtner/in; Tz.)
- 1 Dipl.-Biologe o. ä. (Projektmitarbeit, Fremdleistungen; Tz.)

Kosten/Finanzierung:

Der Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V. hat für das Projekt „Natur in der Stadt >Pflege ausgewählter Münchner Biotope<“ für das Haushaltsjahr 2017 Mittel in Höhe von 118.252,00 € beantragt. Für das Haushaltsjahr 2017 sind für die Förderung des Projekts entsprechende Mittel in Höhe von 118.252,00 € eingeplant. Die Gesamtkosten des Projekts belaufen sich auf 152.492,00 €.

Sachberichterstattung:

Seit Beginn des Projekts „Pfleger ausgewählter Münchner Biotop“ hat der Landesbund für Vogelschutz e. V. die Betreuung bzw. Kulturlandschaftspflege naturschutzfachlich wertvoller Streuwiesen und Haiden wie z. B. der Langwieder und der Allacher Haide oder der Streuwiese im Ludwigsfelder Moos mit einer Fläche von nunmehr insgesamt etwa 45 Hektar in der Landeshauptstadt und im Landkreis München übernommen. Das Projekt zielt darauf ab, die ursprüngliche Biodiversität dieser Lebensräume wiederherzustellen, zu fördern und zu erhalten. Im Jahr 2015 haben erneut rund 150 Ehrenamtliche die Pflegemaßnahmen unterstützt bzw. nahmen sechs Firmen im Rahmen eines sogenannten „Sozialen Tages“ an Biotoppflegeterminen teil. In den Biotopen sind inzwischen über 300 stadtbedeutsame und/oder gefährdete Tier- und Pflanzenarten beheimatet. Mit dem Zuschuss des Referats für Gesundheit und Umwelt wurden im Jahr 2015 im Rahmen des geförderten Projekts insgesamt 22 Pflegeflächen mit einer Flächengröße von etwa 30 Hektar betreut. Neu in die Flächenkulisse aufgenommen wurde die „Streuwiese am Gröbenbach“, wo durch die Entwicklungspflege in den nächsten Jahren eine artenreiche Pfeifengraswiese entstehen soll. Ein erfahrenes und ortskundiges Team aus Landschaftspfleger/innen und Biolog/innen stellte die fachlich qualifizierte Pflege sicher. Diese Biotop gehören hauptsächlich den Lebensraumtypen basenreiche Kalkmagerrasen, wärmeliebende Gebüsch und Säume, artenreiches Extensivgrünland und Pfeifengraswiese an. Wie in den vorangegangenen Jahren wurden für 2015 für die einzelnen Biotop detaillierte Pflegepläne von einem orts- und fachkundigen Vegetationsökologen erstellt. Entsprechend einer mit den Fachbereichen und Beteiligten erarbeiteten Prioritätenliste hinsichtlich Vegetationstyp, Artenausstattung, Gefährdungsgrad sowie Entwicklungspotential wurden die betreuten Flächen wiederholt bearbeitet. Auf Grundlage der Pflegepläne, jährlich neu abgestimmt auf gegebene Veränderungen in den Biotopen, gliederte sich die Pflege-tätigkeit auch in 2015 in vier Phasen, wobei extremes Wetter und extreme Witterung die die Entwicklung der Pflegeflächen und auch die anfallenden Arbeiten im Berichtszeitraum ganz besonders beeinflussten (Orkantief am 31.03.2015, lang anhaltende Trockenheit und Hitze ab Juli bis in den September):

- in den Wintermonaten wurden sukzessiv weitere Teilbereiche der Pflegeflächen von Sträuchern freigestellt sowie aufwachsende oder neu herein wuchernde Büschel und einzelne, wichtige Wuchsorte beschattende Bäume unter Einsatz einer Wurzelstockfräse entfernt. Im März wurden auf vielen Biotopen das Laub und Streu ausgereicht
- im Frühsommer wurden vorkommende invasive Neophyten wie Drüsiges Springkraut bekämpft sowie die Ausbreitung des Riesenbärenklaus, des Salachinknöterichs und der Herkulesstaude (Ausgraben bzw. Rückschnitt) und der Goldrutenfluren (Mähen vor der Samenreife) verhindert
- im weiteren Jahresverlauf wurden ruderalisierte und nährstoffreiche Flächenanteile zur Aushagerung gemäht und das Mähgut entsorgt
- im Herbst wurde in Teilbereichen eine zweite Mahd durchgeführt und zuvor ungemähte Flächen erstmals in die Mahd einbezogen, wobei einige Grünstreifen als Rückzugsmöglichkeiten für Insekten erhalten blieben.

In den Biotopen abgelagerter Müll wurde entsorgt bzw. die Entsorgung organisiert. Die Entsorgung des Schnittguts erfolgte mit Unterstützung des Baureferats, Hauptabteilung Gartenbau, der Landeshauptstadt München. Die Mahd der Flächen erfolgte kleinräumig differenziert, angepasst an die jeweiligen Artenzusammensetzung. Je nach Standortverhältnissen

kamen unterschiedliche Pflegegeräte (Schlepper, Balkenmäher, Schwader und Freischneider) zum Einsatz. Die vorgenannten Pflegemaßnahmen wurden u. a. in folgenden Gebieten durchgeführt:

- Langwieder Haide
- Isarbrenne Freimann
- Magere Grasfluren und Pionierrasen am Ackermannbogen
- Allacher Haide, Westteil an der Oberen Allee und Ostteil am Allacher Forstweg sowie Flächen am Südrand der Allacher Lohe
- Streuwiese im Ludwigsfelder Moos
- Lichtungen im Kapuzinerhölzl und am dortigen Bahnrandstreifen Kapuzinerhölzl
- Abfanggraben, Nordböschung und -randstreifen sowie Südböschung
- Leitungsschneise im Truderinger Wald
- Haidefläche am Neubruch
- Regatta-Streuwiese

Die kontinuierliche Pflege zeigte in 2015 weitere Erfolge in der Zunahme der Artenvielfalt. Die genannten Flächen sind im Arten- und Biotopschutzprogramm der Landeshauptstadt München als pflegebedürftig dargestellt. Die vorgenannten Pflegeaktivitäten dienen unmittelbar der Umsetzung der vom Stadtrat der Landeshauptstadt München beschlossenen Ziele. Der dem Fachbereich vorgelegte umfangreiche, detaillierte Erfolgskontrollen-/ Untersuchungsbericht beinhaltet die Artenlisten der naturschutzbedeutsamen Arten der betreuten Biotope mit Angaben zur Artenmächtigkeit. Zudem sind die aktuellen Entwicklungen und Erfolge in 2015 dargestellt. Die durchgeführten Erfolgskontrollen zeigen, dass die Anzahl der stadtbedeutsamen und gefährdeten sowie die vom Aussterben bedrohten Arten der in Bayern gefährdeten Tier- und Pflanzenarten in den Biotopen weiter steigt. Die Begleituntersuchungen durch vom Landesbund für Vogelschutz e. V. beauftragte Fachleute zum Förderprojekt stellen das derzeit stadtweit umfangreichste naturschutzfachliche Dauermonitoring dar und haben Vorbildcharakter. Aus der vorliegenden Dokumentation geht jedoch auch hervor, dass erhebliche und vor allem dauerhafte Anstrengungen erforderlich sind, um diese Erfolge zu sichern und auszubauen. Ohne weitere Pflege würden diese Erfolge u. a. durch Zuwachsen der Flächen mit Gehölzen rasch wieder gefährdet. Eine Vielzahl bayernweit im Bestand bedrohte und in München vorrangig schützenswerte Arten würden ihre Lebensräume verlieren. Die praktischen Biotoppflegearbeiten und die Erfolgskontrolle wurden in 2015 erneut von einer vielfältigen Öffentlichkeitsarbeit begleitet. Auf der Münchner Freiwilligenmesse (im Januar), auf dem Höfelefest in Aubing (im Oktober) und auf dem Hoffest im Gut Riem (im September) wurden Informationsstände zum Thema „Biotoppflege und Artenvielfalt der betreuten Biotope“ durchgeführt. Bei vier Führungen in das Biotop am Ackermannbogen wurden die Hintergründe und die Notwendigkeit der Biotoppflege und der naturschutzfachliche Wert von Biotopen sowie der aktuelle Stand des Projekts und seine Erfolge in der Tier- und Pflanzenwelt der Öffentlichkeit vorgetragen. Wie im Vorjahre wurden hierbei separate Führungen für Erwachsene und Kinder angeboten. Im Internet wurden unter www.lbv-muenchen.de auf der Seite „Biotoppflege“ das ganze Jahr über aktuelle Beiträge zu Biotoppflegeaktionen oder neuen Entwicklungen in den Biotopen zeitnah eingestellt. Zahlreiche Veranstaltungen und Aktionen (u. a. Diavorträge, Fachreferate), Umweltbildungsveranstaltungen für Schulklassen und Presseberichte rundeten das Arbeitsspektrum ab. Wie in den Vorjahren engagierten sich u. a.

Schulklassen, Jugendliche und verschiedene Kindergruppen (ehrenamtlich) in der Biotoppflege. Durch die Bekanntmachungen und die Zusammenarbeit mit der Freiwilligenagentur „Tatendrang“ wurden inzwischen rund 500 Ehrenamtliche für die Biotoppflege gewonnen und registriert.

1.8 Einrichtung/Projekt:

Green City e. V.

„Organisationsbüro für nachhaltige Mobilität (u-turn)“

Träger:

Green City e. V.

Lindwurmstrasse 88, 80337 München

Tel. 089 / 89 06 68 - 0

e-mail: buero@greencity.de

internet: www.greencity.de

Zielgruppe:

Münchner Bürger/innen, Mobilitätsfachleute und Entscheidungsträger aus den relevanten gesellschaftlichen Interessensgruppen

Zielsetzung/Förderschwerpunkte:

Ziel des Projekts „Organisationsbüro für nachhaltige Mobilität/u-turn“ von Green City e. V. ist es, in enger Absprache mit dem Referat für Gesundheit und Umwelt, innovative und umsetzbare Projektideen zur Förderung nachhaltiger Mobilitätsformen zu entwickeln und auf die Anwendbarkeit und Nutzen zu prüfen. Wie konzeptionell festgelegt, werden hierbei in der Entwicklungsphase potenzielle Partner/innen sowohl aus dem Umweltbereich als auch aus anderen gesellschaftlichen Bereichen eingebunden. Der Arbeitsschwerpunkt in 2017 liegt weiterhin darin, zukunftsfähige Strategien zur Umsetzung eines menschen-, umwelt- und klimaverträglichen Verkehrs zu diskutieren und gesellschaftlich zu verankern. Das Aufgabenspektrum umfasst:

- Thematische Fokussierung auf die Mobilitätswende, postfossile Stadtplanung und soziale Gerechtigkeit durch Fachveranstaltungen, Podiumsdiskussionen, politisches Engagement, Vorträge, Mitwirkung in Arbeitskreisen, aktive Zusammenarbeit mit den Münchner Hochschulen in Kooperationen mit Initiativen der Zivilgesellschaft sowie der Wirtschaft
- (Weiter-) Entwicklung von Projektideen zur Förderung nachhaltiger Mobilitätsformen durch Netzwerkarbeit, Recherche, Runde Tische, Expertendiskussionen, Exkursionen, Arbeitskreisen etc.
- Initiierung und Koordination von Münchner Aktivitäten und Projekten zur nachhaltigen Mobilität sowie Akquisition von Fördermittel zu deren Durchführung
- Aufbau und Aufrechterhaltung des Netzwerks von Organisationen und Institutionen, Bereitstellung von Begegnungsplattformen
- Begleitung politisch relevanter Themen aus dem Bereich Mobilität durch Diskussionsveranstaltungen, Aktionen, Stellungnahmen und intensiver Pressearbeit
- Durchführung lokaler und überregionaler Presse- und Öffentlichkeitsarbeit einschließlich der Bewerbung von Veranstaltungen

Aufgabenschwerpunkte in 2017 sind:

- Fortsetzung der viel beachteten Diskussionsreihe „Münchner Mobilitätskultur“ mit dem

Schwerpunkt „200 Jahre Fahrrad - 10 Jahre Velocity in München“ sowie mit aktuellen und neuen Aspekten aus dem Bereich nachhaltiger Mobilität mit dem Ziel, ein gemeinsames Verständnis für die aktuelle Verkehrssituation in München zu schaffen und Möglichkeiten für eine nachhaltige Verkehrsentwicklung aufzuzeigen

- Vertiefte Auseinandersetzung mit aktuellen Mobilitätskonzepten und Lösungen unter den Stichworten „Smart City“ und „City to Share“ bilden. Prüfung der Erkenntnisse aus anderen Städten auf Übertragbarkeit für München und Weitergabe an das Fachpublikum sowie der breiten Öffentlichkeit im Rahmen von Informationsveranstaltungen
- Pflege von vorhandenen und Initiierung neuer Netzwerke, aus denen gemeinsame Projekte mit breiter Beteiligung unterschiedlicher Akteure in München entwickelt werden können. Informationsvertiefung und optimale Nutzung von Synergien
- Weiterführung laufender Vorhaben, um im Sinne einer kontinuierlichen Arbeit durchgreifende Veränderungen im Bereich der Mobilität und des Verkehrs in München zu erzielen

Personalausstattung:

- 1 Fachkraft (Projektleitung, -koordination; Tz.)
- 1 Fachkraft (Projektausarbeitung, Unterstützung Teilprojekt; Tz.)
- 1 Fachkraft (Leitung Öffentlichkeitsarbeit, Unterstützung Teilprojekt; Tz.)
- 1 Fachkraft (Projektmitarbeit, Organisation; Tz.)

Kosten/Finanzierung:

Green City e. V. hat für das Projekt „Organisationsbüro für nachhaltige Mobilität (u-turn)“ für das Haushaltsjahr 2017 Mittel in Höhe von 39.185,72 € beantragt. Für das Haushaltsjahr 2017 sind für die Förderung des Projekts entsprechende Mittel in Höhe von 39.185,72 € eingeplant. Die Gesamtkosten des Projekts belaufen sich auf 46.000,00 €.

Sachberichterstattung:

Im Projektzeitraum 2015 wurden u. a. folgende Themenschwerpunkte vom „Organisationsbüro für nachhaltige Mobilität (u-turn)“ bearbeitet bzw. wie folgt umgesetzt:

- Diskussionsreihe „Münchner Mobilitätskultur“
Im Berichtszeitraum 2015 wurde die Veranstaltungsreihe erstmals in einer neuen Form durchgeführt. Der bisherige zyklische Ablauf mit vier Veranstaltungen zu einem Thema wurde ausgesetzt. Vielmehr sollten durch eine starke Vernetzung mit wichtigen Kooperationspartner/innen (u. a. Forum Ökologisch - Soziale Marktwirtschaft, Petra - Kelly - Stiftung, Green City Energy, Friedrich - Ebert - Stiftung, Umwelt - Akademie, Bayernforum und Arbeitskreis Attraktiver Nahverkehr des Münchner Forums) neue Themenfelder erschlossen und neue Zielgruppen erreicht werden. Unter diesem Aspekt fanden zwei Veranstaltungen mit den Diskussionsschwerpunkten „Ökologischer Umbau, sozial gerecht - geht das? Stellschrauben für eine Trendwende im Energie- und Mobilitätsbereich (18.06.2015)“ und „Grundlagen des Öffentlichen Personennahverkehrs - eine Entwicklungsgeschichte (12.11.2015)“ statt. Die vorgenannten Veranstaltungen wurden von den interessierten Besucher/innen sehr gut angenommen. Die Inhalte und Ergebnisse wurden auf den Internetseiten von Green City e. V. ausführlich dokumentiert. Weitere Kooperationsveranstaltungen sind geplant.
- Netzwerk „Slowmotion“

Im Berichtszeitraum wurden die Aktivitäten des Netzwerks „Slowmotion“ (Gemeinschaftsinitiative von Green City e. V. und der Evangelischen Akademie Tutzing) weiter koordiniert und die organisatorischen und inhaltlichen Arbeiten des Netzwerks, dessen Zielsetzung es ist, überkommene Maßstäbe und Bewertungen von Zeit und Geschwindigkeit zu verändern, mit personellen Ressourcen unterstützt. „Slow“ steht in diesem Zusammenhang nicht für langsam sondern für ein neues Bewusstsein und eine neue Wertschätzung. Die Freude an der Bewegung, Vielfältigkeit sowie Gleichberechtigung der Mobilitätsformen, Klimaschutz und die Erdölunabhängigkeit sind Ziele, die das Netzwerk seit seiner Gründung 2009 verfolgt (Verwirklichung einer menschenfreundlichen, postfossilen, klimaverträglichen und genussvollen Mobilität). Im Förderzeitraum wurde schwerpunktmäßig die Veranstaltung „Prima Klima für den Wissensstandort München? Das Hochschulviertel in der Maxvorstadt“ konzipiert und am 21.10.2015 durchgeführt. Vor dem Hintergrund, dass der wichtige Dialog zwischen Wissenschaft, Stadtgesellschaft und Politik immer mehr ins Stocken gerät, potentielle Orte von Verkehrsschneisen durchzogen werden, Stadtfinden und Stadtsein blockiert wird, war es Ziel der Veranstaltung, Akteur/innen zusammenzubringen und Szenarien für ein pulsierendes Quartier mit Entwicklungsmöglichkeiten aufzuzeichnen. Die vorgenannte Veranstaltung wurde von den interessierten Besucher/innen sehr gut angenommen. Die Inhalte sollen in den Folgejahren vertieft werden.

- Inhaltliche und organisatorische Vorbereitung der Kampagne „Radl - Shuttle; Gemeinsam sicher zum Arbeitsplatz!“. Ziel der Aktion war es, eine (rechtlich abgesicherte) Möglichkeit aufzuzeigen, wie Radfahrer/innen während des Berufsverkehrs auf der Lindwurmstrasse in einem sogenannten „geschlossenen Verband von mindestens 15 Teilnehmer/innen“ sicher an ihre Arbeitsplätze gelangen können. Die Aktion wurde vom 11.06 mit 31.07.2015 durchgeführt und von der Presse und sozialen Medien begleitet.
- Netzwerkarbeit, Vorträge und Diskussionen
 - u. a. aktive Teilnahme am Netzwerk „München weiterdenken - jetzt!“ mit vier Workshops, Mitarbeit bei der „Inzell-Initiative“, Teilnahme am Arbeitskreis „Miteinander Mobil in München“, an den Treffen der Fahrgastverbände MVG, am World Carfree Network, am „Wohnen ohne Auto“ Trägervereinstreffen, am Netzwerk Solidarische Mobilität, am Aktionsbündnis S - Bahn München, fachliche und inhaltliche Begleitung des Forschungsprojekts „e-transform“, u. v. a. m..

1.9 Einrichtung/Projekt:

Bund Naturschutz in Bayern e. V. „nachhaltige Mobilität“

Träger:

Bund Naturschutz in Bayern e. V., Kreisgruppe München

Pettenkoferstrasse 10 a, 80336 München

Tel.: 089 / 51 56 76 - 0

e-mail: info@bn-muenchen.de

internet: www.bn-muenchen.de

Zielgruppe:

Münchner Bürger/innen

Zielsetzung/Förderschwerpunkte:

Jegliche nachhaltige Mobilitätspolitik muss sich am Primat einer Vermeidung und Verringerung der Gesamtbelastung aus dem Verkehrssektor orientieren. Mit dem Projekt „nachhaltige Mobilität“ soll auf eine Veränderung des modal split hin zu einer Verringerung des motorisierten Individualverkehrs (MIV) gewirkt werden, beispielsweise durch gezielte Öffentlichkeitsmaßnahmen und das Propagieren des Zusatznutzens bestehender ÖV - Angebote. Ferner soll auf die Einhaltung gesetzlicher Regelungen in der Gesundheitsvorsorge im Verkehrsbereich hingewirkt werden. Ein weiteres Ziel ist es, die Auswirkungen neuer überregional wirksamer Infrastruktureinrichtungen auf das Verkehrsgeschehen in der Landeshauptstadt München und im Ballungsraum aufzuzeigen. Mit dem Projekt soll für nachhaltige und zukunftsfähige Mobilitätssysteme im Ballungsraum geworben werden. Es soll durch Öffentlichkeitsarbeit und Aktionen auf eine positive Veränderung des modal split in Richtung umweltverträglichen Verkehr hingewirkt und Wege zu umweltfreundlichem Freizeitverkehr dargestellt werden. Bedingt durch das weite Themenspektrum im Bereich Verkehr ist auch das potentielle Beschäftigungsfeld des Projekts „nachhaltige Mobilität“ umfassend angelegt. Damit soll die Möglichkeit geschaffen werden, auf aktuelle Entwicklungen reagieren zu können. Insbesondere folgende Themenschwerpunkte sollen in 2017 (weiter) bearbeitet werden:

- Trambahn - Nordtangente. E - Mobilität im Grünen. E - Mobilität ist „in“. Das Projekt soll verstärkt im Bewusstsein der Bevölkerung verankern, dass Tram und U - Bahnen bereits E - Mobilität sind.
- „ZugSpitzen“. Mit Bus und Bahn in die Berge, Fortschreibung der Internetseite
- Ausbau des bestehenden S - Bahn - Systems. Mittels einer Broschüre sollen Beiträge zur laufenden Diskussion geliefert werden, Ziel ist vor allem die Stärkung der Außenäste und die Verbesserung der Innenstadtsituation.
- Straßenausbau in München. Verstärkung der Zusammenarbeit mit der MVG, um die Öffentlichkeit angemessen über den Nutzen der Umweltverbundröhre und der Trambahnwesttangente sowie die Vorteile eines umgebauten Laimer Bahnhofs zu informieren.
- Beteiligung an der Diskussion um eine Ausweitung des MVV. Problem des an der Stadtgrenze querenden Verkehrs, von dem nur 30 % der Fahrten im Umweltverbund stattfinden.

- Durchführung eines Nahverkehrskongresses mit dem Thema „neue Entwicklungen im ÖPNV, u. a. fahrerlose Systeme, Bedeutung der E - Mobilität für den öffentlichen Nahverkehr“.
- Teilnahme an stadtweiten Events und/oder Veranstaltungen der MVG. Herausstellen der wichtigen Rolle des ÖPNV's für München, für seine Bewohner/innen und für die Umwelt, Information zu aktuellen Themen im Verkehr.
- Beteiligung an Maßnahmen zur Stärkung des Radverkehrs und der Radverkehrssicherheit
- Luftverkehr. Durchführung einer Veranstaltung zu den Auswirkungen des Luftverkehrs.

Personalausstattung:

- 1 Fachkraft (Referent für nachhaltige Mobilität; Tz.)
- 1 stellvertretender Geschäftsführer (Projektmitarbeit; Tz.)
- 1 Geschäftsführer (Projektmitarbeit; Tz.)

Kosten/Finanzierung:

Der Bund Naturschutz in Bayern e. V. hat für das Projekt „nachhaltige Mobilität“ für das Haushaltsjahr 2017 Mittel in Höhe von 36.260,06 € beantragt. Für das Haushaltsjahr 2017 sind für die Förderung des Projekts entsprechende Mittel in Höhe von 36.260,06 € eingeplant. Die Gesamtkosten des Projekts belaufen sich auf 51.777,42 €.

Sachberichterstattung:

Für das Jahr 2015 wurden von der Projektstelle zum Thema „nachhaltige Mobilität im Raum München“ aus der Vielzahl der Projekte wiederum diejenigen ausgewählt, deren Bedeutung, bemessen nach Fahrgästen, Klimarelevanz, Nachhaltigkeit und Umweltverträglichkeit, am größten und vorrangig erschien. Hieraus ergaben sich folgende Themenschwerpunkte:

- Freizeitverkehr „ZugSpitzen“ - Mit Bahn und Bus in die Berge
Die „ZugSpitzen“ knüpfen inhaltlich an die Zielsetzungen und Förderschwerpunkte des Projekts „nachhaltige Mobilität“ an. Ein Ziel hierbei ist es, den Freizeitverkehr möglichst umweltfreundlich zu gestalten. Die „ZugSpitzen“ stellen dabei ein niederschwelliges Angebot dar. Neben Tourenbeschreibungen wird der Fahrplan gleich mitgeliefert. So kann jeder Nutzer ohne Umwege eine für ihn passende Tour plus Fahrzeit schnell und einfach ermitteln. Die Zugspitzen-Homepage, welche nach umfassender Überarbeitung und Aktualisierung (jährlich neue Fahrpläne, Touren in englischer Sprache) ins Internet eingestellt wurde, verzeichnete im Jahr 2014 wiederum rund 30.000 Zugriffe, die angebotenen Touren im Mittel zwischen 2.000 und 3.000 Zugriffe. Der Erfolg der Broschüre „ZugSpitzen“ hat erneut gezeigt, dass ein weitreichendes Interesse am umweltfreundlichen Freizeitverhalten in der Bevölkerung besteht.
- Öffentlicher Nah- und Regionalverkehr/Ausbauten bei der S-Bahn
Kritische Auseinandersetzung und intensive Diskussion über den schnellen Ausbau des Münchner S - Bahn - Systems „Zweite Stammstrecke als Tunnelröhre“ und Verbesserungen an den am stärksten belasteten S - Bahn (Außen)strecken. Kritische Auseinandersetzung mit der „Anbindung des Münchner Flughafens“ an das überregionale Eisenbahnnetz, wobei der Ausbau der stark frequentierten Äste S 1 nach Freising und S 4 nach Geltendorf

- als vorrangig angesehen wird.
- Stellungnahme zur Fortschreibung des Luftreinhalteplans in München, Beteiligung an der Diskussion zur Bedeutung der Umweltzone und zur Feinstaub (PM10) und Stickstoffoxid (No_x)-problematik.
 - Tangentiale Verkehrsverbindungen im ÖV
Öffentlichkeitsarbeit/Information zum Bau von Trambahntangenten als Alternativen zum MIV ohne Beeinträchtigung durch die Planung zum zweiten S Bahn - Tunnel im Münchner Westen, (Information der Münchner Bevölkerung über die Umweltverbundröhre, den Laimmer Bahnhof und die Trambahnwesttangente, Umgestaltung des S-Bahnhofs Laim) und zur Trambahnnordtangente (Verbindung Schwabing durch den Englischen Garten ins Lehel).
 - Teilnahme an einer Vielzahl von Kongressen, Workshops und anderen Veranstaltungen. Ziel war unter anderem ausreichend Wohnraum und attraktive Verbindungen im ÖV zu schaffen (u. a. Durchführung des 4. Nahverkehrskongresses 2015 in München, an der regionalen Wohnungsbaukonferenz, am Parliamentary Lunch/Workshop Luftreinhaltung in Brüssel usw.).

1.10 Einrichtung/Projekt:

Green City e. V.

„Umweltpädagogik/Energieschule München“

Träger:

Green City e. V.

Lindwurmstrasse 88, 80337 München

Tel. 089 / 89 06 68 - 0

e-mail: buero@greencity.de

internet: www.greencity.de

Zielgruppe:

Schüler/innen der Münchner Grund-, Mittel-, Real- und Förderschulen der 2. bis 8. Jahrgangsstufen

Zielsetzung/Förderschwerpunkte:

Das Projekt „Energieschule München“ besteht seit 2009 und hat sich aus der Energieschule Oberbayern entwickelt. In vier unterschiedlichen Modulen behandelt die „Energieschule München“ die Themen Energie, erneuerbare Energien, Klimaschutz, Konsum und Berufe im Bereich Energieeffizienz für Schüler/innen der Münchner Grund-, Mittel-, Real- und Förderschulen der 2. bis 8. Jahrgangsstufen. Die Inhalte und angewandten Methoden der Module orientieren sich dabei an den Kriterien einer Bildung für nachhaltige Entwicklung und den Bedürfnissen der jeweiligen Zielgruppen sowie am Lehrplan der Jahrgangsstufen. Das Ziel der „Energieschule München“ ist die Förderung eines umweltbewussten Verhaltens, klimarelevante Inhalte, Zusammenhänge von Energieverbrauch und Klimawandel auf anschauliche und interaktive Weise zu vermitteln. Über die Wissensvermittlung hinaus soll bereits bei jungen Menschen das Interesse an umweltrelevanten Themen geweckt, Schlüsselkompetenzen gefördert, Handlungsalternativen für einen nachhaltigen Umgang mit der Ressource „Energie“ aufgezeigt und die Motivation zu einem nachhaltigen Lebensstil erhöht werden. Der modulare Aufbau ermöglicht dabei nicht nur den den zielgruppengerechten Einsatz des Projekts mit unterschiedlichen Schwerpunkten zum Thema „Energie“ und der Materialien für die unterschiedlichen Jahrgangsstufen sondern ist auch erweiterungsfähig und kann thematisch und methodisch weiter entwickelt werden. So besteht die „Energieschule München“ seit 2013 aus vier eigenständigen Modulen, die das umfangreiche Themengebiet „Nachhaltigkeit / Energie“ abdecken und als umfangreiches qualitativ pädagogisches Angebot den Münchner Schulen zu Verfügung stehen. Die vielfältigen Unterrichtsmaterialien werden den Bildungseinrichtungen dabei auch über die projekteigene Homepage kostenlos bereitgestellt. Auch in 2017 soll die Homepage regelmäßig gepflegt und aktualisiert und mit aussagekräftigen Fotos von Bedeutung insbesondere zur Visualisierung der Module ergänzt werden. Somit können die Lehrkräfte die Unterrichtsmaterialien in ihrem Unterricht eigenständig einsetzen. Die in 2012 fertig gestellten Informationsflyer werden auch 2017 weiterhin eingesetzt, da diese nach wie vor den aktuellen Überblick über die vier Module geben. Auf diese Weise soll in Zukunft eine Vielzahl von Schüler/innen mit den Themen Energie und Klimaschutz an Münchner Schulen in Kontakt kommen und die Thematik bei der jungen Generation erfolg-

reich und nachhaltig integriert werden. Der Fokus in 2017 soll wiederum auf der praktischen Durchführung der einzelnen Module des Umweltbildungsprojekts liegen. Nach Bedarf sollen Änderungen, Aktualisierungen und/ oder zielgruppengerechte Gestaltungen der Konzepte und der Inhalte der Module erfolgen.

- Modul 1 „Sonne - voll Energie“
Das älteste Modul der Energieschule München „Sonne - voll Energie“ wurde für die 2. bis 6. Jahrgangsstufen der Münchner Grund-, Mittel- und Förderschulen konzipiert. Dieses vor sechs Jahren entwickelte Modul ist aufgrund der langjährigen praktischen Erfahrung und Evaluierung in der Vergangenheit inhaltlich und didaktisch erweitert und überarbeitet worden, nach stetiger Optimierung in Bezug auf die Zielgruppe inhaltlich und methodisch ausgereift und bedarf lediglich geringfügiger Modifikationen. Die Themenbereiche sind Sonnenenergie und erneuerbare Energien, wie Biomasse und Geothermie sowie Wind- und Wasserkraft. Im Jahr 2017 soll eine Schule mit bis zu 10 Klassen am Modul 1 „Sonne - voll Energie“ teilnehmen (Projektwoche mit 4 Tagen). Das Modul soll 2017 nach mehrjähriger Pause erneut evaluiert werden, um den Erfolg der Optimierungen zu überprüfen.
- Modul 2 „Energie mit Zukunft“
Das Modul 2 „Energie mit Zukunft“ wurde seit 2010 für den Einsatz in den 7. und 8. Jahrgangsstufen der Mittelschulen konzipiert und kombiniert die zwei zukunftsrelevanten Themen „Energieeffizienz“ und „Berufe im nachhaltigen Bereich“. Zielgruppengerecht erhalten die Jugendlichen neben zukunftsrelevantem theoretischem Wissen zu energieeffizientem Verhalten Einblicke und Informationen zu Ausbildungsperspektiven nach ihrem Schulabschluss. Nach mehrjähriger Durchführungsphase mit stetiger methodischer und konzeptioneller Überarbeitung sollen in 2017 nur noch geringfügige Änderungen vorgenommen werden. Desweiteren soll eine „Vorher - Nachher - Befragung“ stattfinden, um die Qualität des Moduls zu sichern. Eine Schule mit zwei Klassen soll 2017 am Modul 2 „Energie mit Zukunft“ teilnehmen.
- Modul 3 „Deine Energieschule - bring Strom und Wärme auf den Stundenplan“
Beim Modul 3 „Deine Energieschule - bring Strom und Wärme auf den Stundenplan“ handelt es sich um eine in 2013 erarbeitete Neukonzeption des ehemaligen Moduls „Joulz“. Im Rahmen einer Schulung erhalten Lehrkräfte der 5. bis 8. Jahrgangsstufen von Real- und Mittelschulen eine Anleitung (Ablauf, Inhalte, Wissen und Materialien) zur eigenständigen Organisation von sechs Unterrichtseinheiten zum Thema „Klimaschutz und Energieeffizienz“. Auf diese Weise unterstützt die Energieschule München die Integration der zukunftsrelevanten Themen im Unterricht mit praktischer Umsetzung. In 2017 soll wiederum das Lehrerkollegium einer Münchner Schule mit bis zu 15 Lehrer/innen an der Schulung teilnehmen. Zusätzlich wird die Fortbildung über das Pädagogische Institut in München angeboten. Eine Evaluation findet in 2017 nicht statt.
- Modul 4 „Clever konsumieren!“
Seit 2013 bietet die Energieschule München das Modul 4 „Clever konsumieren!“ für Münchner Mittelschulen an. Zielgruppengerecht wird hier der Themenbereich Energie auf Nachhaltigkeit und Ressourcenschutz erweitert. Dabei verlässt die Thematik den klassischen Bereich des täglichen Strom- und Wärmeverbrauchs und greift versteckte Energie auf. Kritisch setzen sich die Schüler/innen der 5. bis 8. Jahrgangsstufen von Mittelschulen mit ihrem Lebensstil auseinander, lernen Alternativen kennen und werden zu bewussten Kaufentscheidungen motiviert. 2017 sollen vier Klassen einer Münchner Mittelschule am

Modul 4 „Clever konsumieren!“ teilnehmen. Eine Evaluation findet in 2017 nicht mehr statt. Optimierungen werden bei Bedarf vorgenommen.

Die Bewusstseinsbildung der Schüler/innen und Lehrkräfte zu den Themen Energie, erneuerbare Energien, Klimaschutz und Berufe im Bereich Energieeffizienz sowie eine nachhaltige Lebensführung im Schulalltag stehen bei allen Modulen im Vordergrund. Durch die anschauliche und interaktive Methodik werden umweltrelevante Inhalte über den Schulalltag hinaus in das Leben der Schüler/innen integriert und zur Umsetzung und dem bewussten Umgang mit der Ressource Energie motiviert.

Personalausstattung:

- 1 Fachkraft (Projektleitung, -koordination; Tz.)
- 2 Fachkräfte (Projektausarbeitung, Unterstützung Teilprojekt; Tz.)
- 1 Fachkraft (Projektmitarbeit, Leitung Öffentlichkeitsarbeit; Tz.)
- 1 Fachkraft (Projektmitarbeit, Unterstützung Teilprojekt; Tz.)
- 1 Fachkraft (Projektmitarbeit, Organisation; Tz.)

Kosten/Finanzierung:

Green City e. V. hat für das Projekt „Energieschule München“ für das Haushaltsjahr 2017 Mittel in Höhe von 51.589,42 € beantragt. Für das Haushaltsjahr 2017 sind für die Förderung des Projekts entsprechende Mittel in Höhe von 51.589,42 € eingeplant. Die Gesamtkosten des Projekts belaufen sich auf 63.950,00 €.

Sachberichterstattung:

Das Projekt „Energieschule München“ wurden im Berichtszeitraum 2015 wie folgt durchgeführt:

- Modul 1 „Sonne - voll Energie“
Das Modul besteht nun aus einer Einführung zum Thema „Energiegewinnung und ihre Folgen“ und drei 45 - minütigen Workshops zum Thema „Stromverbrauch und alternative Energien“ am Beispiel der Photovoltaik und Solarthermie. Diese Themen für Kinder und Jugendliche werden mit interaktiven Methoden zielgruppengerecht aufbereitet. Das Modul vermittelt zukunftsrelevantes Wissen kindgerecht und anschaulich und fördert somit die Bewusstseinsbildung über den Energieverbrauch im Alltag. Stromspartipps zeigen Lösungen auf und motivieren dazu, das Gelernte in das eigene Verhalten zu übernehmen. Hierzu werden vielfältige Arbeitsmaterialien (Experimentieranleitungen, Film, ein Comic, Solarmodul-Bastelsets, Arbeitsblätter und Exkursionsanregungen) bereitgestellt. Das Modul 1 „Sonne - voll Energie“ wurde in 2015 in der Grundschule an der Grafinger Strasse vom 28.04. bis 30.04.2015 (250 Schüler/innen aus 10 Klassen der 2. bis 7. Jahrgangsstufen) durchgeführt.
- Modul 2 „Energie mit Zukunft“
Das Modul findet für zwei Schulklassen an drei Projekttagen statt und setzt seinen inhaltlichen Schwerpunkt auf die Themen Energieeffizienz, Folgen des Klimawandels, Strom- und Wärmeeinsparung im Alltag und Ausbildungsberufe im Bereich der Nachhaltigkeit/erneuerbaren Energien. An den ersten beiden Tagen nehmen die Schüler/innen an vier 45 - minütigen Workshops teil. Am dritten Projekttag werden mit den Lehrkräften verschiedene Berufsvertreter aus nachhaltigen Bereichen (u. a. Solarteuer, Elektriker, Anlagentechni-

- ker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik, Einzelhandelskaufmann im Biomarkt, Kinderpflegerin im Waldkindergarten oder Gärtner) besucht. Das Modul 2 „Energie mit Zukunft“ wurde in 2015 in der Mittelschule an der Situlistrasse am 10.03./11.03. und 19.03.2015 durchgeführt (30 Schüler/innen zweier Klassen der 7. Jahrgangsstufe).
- Modul 3 „Deine Energieschule - bring Strom und Wärme auf den Stundenplan“
Das ausgearbeitete Konzept gestaltet sich als zweistündige Fortbildung. Bis zu 15 interessierte Lehrer/innen der Mittel- und Realschulen können an der Schulung teilnehmen und eine Anleitung sowie die benötigten Materialien erhalten, so dass sie die Thematik „Energie“ in sechs Unterrichtseinheiten langfristig auf den Stundenplan der 5. bis 8. Jahrgangsstufe integrieren können. Die Unterrichtseinheiten sind in die Teilbereiche „Klimawandel und Folgen“, „Stromfresser“, „erneuerbare Energien“, „Richtig heizen, lüften und dämmen“, „Wer wird Klimaheld (Quiz)“ und „Energieexpert/innen (Dienst im Klassenzimmer)“ gegliedert. Die Arbeitsblätter und Experimente variieren dabei in ihrem Schwierigkeitsgrad und in der Methodik. Dadurch eignen sie sich für die unterschiedlichen Klassen der Unter- und Mittelstufe. An der Schulung beteiligten sich in 2015 fünf Lehrer/innen aus dem Fachbereich Erdkunde der Anne - Frank - Realschule. Die neue Version des Lehrerhefts, welches auf Anregung der teilnehmenden Lehrkräfte aus den vorangegangenen Jahren überarbeitet und um das Thema „Energieverbrauch im IT-Bereich“ ergänzt wurde, kam hierbei erstmals zum Einsatz.
 - Modul 4 „Clever konsumieren!“
Inhalt des Konzepts ist es, den Schüler/innen der 5. bis 8. Jahrgangsstufen von Mittel- und Förderschulen die vielseitigen Gesichter der „Energie“ (z. B. in Lebensmitteln, Kleidungsstücken und in den alltäglichen Konsumartikeln) aufzuzeigen. Der Schwerpunkt liegt auf den Themen nachhaltiger und bewusster Konsum im Zusammenhang mit Klimaschutz und vermittelt anschaulich und praxisnah wie wir konsumieren und schärft das Bewusstsein für die Auswirkungen unseres Lebensstils in der „Wegwerfgesellschaft“. Dabei werden die Wertschätzung von Gütern diskutiert und Produktionsprozesse hinterfragt. Gleichzeitig zeigt das Modul praktische Handlungsmöglichkeiten für den Alltag auf und beweist, dass „umweltbewusst“ nicht Verzicht bedeuten muss. Das Modul umfasst fünf Tage (3 Tage mit Workshops, 1 Tag mit Exkursionen und am Schlußtag eine Kleidertauschparty). Den Lehrkräften werden Arbeitsmaterialien u. a. zu den Themen „Müllvermeidung“, „Handy“ und „Textilproduktion“ zur Verfügung gestellt. In 2015 wurde das Modul 4 „Clever konsumieren!“ vom 16.03. bis 20.03.2015 im Sonderpädagogischen Förderzentrum München Mitte 1 an der Dachauer Strasse durchgeführt. Insgesamt nahmen eine 6. und zwei 7. Klassen mit 40 Kindern zwischen 13 und 16 Jahren teil. Die Exkursionen gingen auf den Laubharthof in Taufkirchen mit Schwerpunkt Lebensmittelproduktion und Landwirtschaft und zu einer Seniorin, die über ihre Kindheit ohne Überfluss und Luxusartikel erzählte.

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der „Energieschule München“ wurden die vorgenannten Module auch in 2015 über den Schulverteiler des Referats für Bildung und Sport beworben. Im Berichtsjahr gingen die Flyer der Energieschule München an alle Grund-, Mittel- und Realschulen der Landeshauptstadt München. Die regelmäßig überarbeitete Projektthomepage ergänzt die Arbeit. Mehrere Pressemitteilungen rundeten das Informationsspektrum ab.

1.11 Einrichtung/Projekt:

Green City e. V. „Mobilitätszentrale“

Träger:

Green City e. V.
Lindwurmstrasse 88, 80337 München
Tel. 089 / 89 06 68 - 0
e-mail: buero@greencity.de
internet: www.greencity.de

Zielgruppe:

Münchner Bürger/innen, insbesondere Kleinkinder, Kinder, Jugendliche, Menschen mit Behinderung oder sonstigen Einschränkungen, Senior/innen, Migrant/innen und Flüchtlinge, Menschen, die den Umweltverbund (nicht durch eine Behinderung) nicht nutzen wollen

Zielsetzung/Förderschwerpunkte:

Mobilität ist die zentrale Voraussetzung zur Teilnahme an der Gesellschaft. Die persönliche Mobilität ist nach wie vor stark geprägt durch den motorisierten Individualverkehr. In Anbetracht der Klimaerwärmung und knapper werdenden Ressourcen setzen Fragen der Umweltverträglichkeit, der Aufteilung des öffentlichen Raums, der Gesundheits- und Lärmbelastigung sowie der sozialen Gerechtigkeit einen engen Rahmen für das Wachstum der auf fossile Antriebe ausgerichteten Mobilität. In München entfällt etwa ein Fünftel des jährlichen CO₂ - Aufkommens auf den Verkehrssektor. Erklärtes Ziel der Landeshauptstadt München ist es, auf der Basis von 1990 alle fünf Jahre die CO₂ - Produktion pro Kopf um 10 % zu senken. So soll bis zum Jahr 2030 eine Halbierung der CO₂ - Emission erreicht werden. Hierbei nimmt der Verkehrssektor eine wichtige Position ein. Eine Verlagerung des motorisierten Individualverkehrs (MIV) hin zu umweltfreundlicheren Alternativen ist somit dringend geboten. Hauptziel des Internationalen Mobilitätszentrums ist es deshalb, die Klimaproblematik im Bereich Verkehr als Thema in die Mitte der Gesellschaft zu bringen. Aus diesem Grund sind Projekte und Initiativen anzustoßen, die den Münchner Bürger/innen aufzeigen, warum alternative Mobilitätsformen für sie persönlich und gesellschaftlich wichtig sind und welche dies sein könnten. Es gilt zum Thema Mobilität konkrete Handlungsmöglichkeiten und Produkte anzubieten, mit denen sie zum Klimaschutz und zur Verkehrswende beitragen können. Mit der Mobilitätszentrale (Internationales Mobilitätszentrum IMZ) wurde eine Einrichtung zur Förderung stadtverträglicher, umweltfreundlicher und gesundheitsfördernder Mobilitätsformen geschaffen. Eine der wichtigsten Aufgaben besteht hierbei in der Förderung der innerstädtischen Mobilität durch überwiegend muskelbetriebene Fahrzeuge, wie Drei- und Lastenräder, Kickboards oder Pedelecs (Räder mit limitierter Tretunterstützung). Durch verstärkte Nutzung des Fahrrads anstelle des Pkw's kann die Lebensqualität der Innenstädte deutlich erhöht werden. Darüber hinaus soll durch Aufklärung und Informationsbereitstellung ein Beitrag zur Förderung der Intermodalität zwischen muskelbetriebenen Gefährten, dem Öffentlichen Verkehr und dem zu Fuß gehen geleistet werden. Es sollen Schulungen zur Förderung der umweltfreundlichen und gesundheitsfördernden Mobilität sowie Informationsveranstaltungen,

die Innovationen auf dem Sektor zum Testen, Probieren und Mitmachen präsentieren, durchgeführt werden. Angesichts der Tatsache, dass ein großer Bedarf an integrierenden und inkludierenden Maßnahmen im Bereich nachhaltiger Mobilität besteht, wird das „Internationale Mobilitätszentrum“ seit 2015 „Integratives Mobilitätszentrum“ genannt. Die Zielgruppe erweitert sich damit schwerpunktmäßig um die Personen, die keinen Zugang und/oder geringe Information zu nachhaltigen Mobilitätsangeboten haben (u. a. Senior/innen, Menschen mit Behinderung, Migrant/innen etc). Das „Integratives Mobilitätszentrum (IMZ)“ bündelt alle Kompetenzen, Informationen, Angebote und Veranstaltungen zu den Möglichkeiten umweltfreundlicher Mobilitätsformen. Einen Schwerpunkt bildet dabei die Unterstützung der Maßnahmen der Landeshauptstadt München zur Steigerung des Fuß- und Fahrradanteils und anderer HPV's (human powered vehicles) am Modal Split. Ein großes Augenmerk wird auf die sozialen Aspekte der Mobilität gelegt. Alle Projekte die durchgeführt werden, tragen diesen Anspruch in sich. Das „Integratives Mobilitätszentrum (IMZ)“ dient als Wissens- und Ideenpool und ist zugleich Veranstaltungsort und Ort der Begegnung mit Gleichgesinnten. Es bildet die Schnittstelle zwischen

- gesellschaftlichen Gruppen
- nationalen und kommunalen Aktivitäten
- Wissenschaft und Praxis
- Planung und Bürger
- internationaler und lokaler Entwicklung.

Für das Jahr 2017 sind folgende Schwerpunkte vorgesehen:

- **Veranstaltungen**
Für das Jahr 2017 sind erneut Fach- und Schulungsveranstaltungen vorgesehen, welche auf den in den letzten Jahren gemachten Erfahrungen aufbauen und inhaltlich und strukturell angepasst und gegebenenfalls erweitert werden. Die Schulungen richten sich vor allem an ältere Menschen sowie an mobilitätsunkundige Personen, die aus sozial benachteiligten Milieus kommen oder einen Migrationshintergrund besitzen. Eine konkrete dauerhafte Erweiterung des Angebots zu nachhaltiger Mobilität soll speziell für Flüchtlinge etabliert werden. Diese sollen in den Prozess einer stadtverträglichen, umweltfreundlichen und gesundheitsfördernden Mobilität einbezogen werden, um damit einen Beitrag zur Inklusion und zur Integration der gesellschaftlichen Gruppen zu leisten. Ein Projekt, bestehend aus 5 Workshops, mit dem Arbeitstitel „München erfahren“ ist mit den Projektpartnern Münchner Tarif- und Verkehrsverbund, Münchner Verkehrsgesellschaft, der Deutschen Bahn und dem Deutschen Museum in Vorbereitung. Ein vergleichbares Projekt für Flüchtlinge zum Thema „Fahrradfahren“ soll realisiert werden. Desweiteren ist eine Informationsveranstaltung zum Thema „nachhaltige Mobilität und Verkehrssicherheit“ für diese Zielgruppe vorgesehen. Ein Informationstag, der Hilfen und Möglichkeiten zur Bewältigung der Alltagsmobilität in jedem Alter und mit jeder Einschränkung aufzeigen soll, ist wiederum geplant. Weiterhin wird eine Fachveranstaltung verfolgt, die insbesondere die positiven Eigenschaften der aktiven Mobilität betonen und die stadtplanerischen Aspekte und/oder die kosten- und klimarelevanten Eigenschaften der aktiven Mobilität hervorheben soll. Desweiteren sollen auch alle Ergebnisse nationaler und kommunaler Aktivitäten sowie Forschungsergebnisse aus Wirtschaft und Praxis berücksichtigt werden.

- Öffentlichkeitsarbeit
Für die Bewerbung und Etablierung des „Integratives Mobilitätszentrum (IMZ)“ als Kompetenzzentrum zum Thema „nachhaltiger Mobilität“ bedarf es einer weiterhin intensiven und professionellen Öffentlichkeitsarbeit. Diese soll auch dazu beitragen, den Bedarf und die Nachfrage nach neuen Mobilitätsformen zu wecken. Vorgesehen ist neben der fortlaufenden Aktualisierung der Internetseiten eine regelmäßige Pressearbeit und gegebenenfalls die Gestaltung und Verteilung weiterer informativer Faltblätter. Darüber hinaus werden die Veranstaltungen über das Web 2.0 beworben. Die Online - Bewerbung soll hinsichtlich der Aktivitäten in den sozialen Netzwerken zudem deutlich intensiviert werden, um vor allem neue Zielgruppen zu erreichen.
- Fuhrpark für Spezialräder
Im Verlauf der letzten Jahre hat sich gezeigt, dass sich die Erweiterung des eigenen Fuhr-parks nicht lohnt, da sich zwischenzeitlich wichtige und sinnvolle Kooperationen mit entsprechenden Fahrradunternehmen ergeben haben. Diese verfügen einerseits über die aktuellen Trends und Innovationen im Fahrradbereich andererseits übernehmen sie die Wartung der Räder und stellen diese zu den entsprechenden Veranstaltungen und Anlässen gegen eine Leihgebühr zur Verfügung.
- Akquisition von Drittmitteln
Für den Aufbau einer langfristigen ausreichenden Finanzierung sollen Sponsoren für das „Integratives Mobilitätszentrum (IMZ)“ gewonnen werden. Dabei soll in erster Linie bei Stiftungen nachgefragt werden, bei denen eine thematische Übereinstimmung mit den Inhalten des „Integratives Mobilitätszentrum (IMZ)“ gegeben ist.

Personalausstattung:

- 1 Fachkraft (Projektleitung, -koordination; Tz.)
- 1 Fachkraft (Projektmitarbeit, Projektausarbeitung, Unterstützung Teilprojekt; Tz.)
- 1 Fachkraft (Projektmitarbeit, Leitung Öffentlichkeitsarbeit; Tz.)
- 1 Fachkraft (Projektmitarbeit, Unterstützung Projekt; Tz.)
- 1 Fachkraft (Projektmitarbeit; Unterstützung Teilprojekt; Tz.)

Kosten/Finanzierung:

Green City e. V. hat für das Projekt „Integratives Mobilitätszentrum (IMZ)“ für das Haushaltsjahr 2017 Mittel in Höhe von 51.562,19 € beantragt. Für das Haushaltsjahr 2017 sind für die Förderung des Projekts entsprechende Mittel in Höhe von 51.562,19 € eingeplant. Die Gesamtkosten des Projekts belaufen sich auf 62.200,00 €.

Sachberichterstattung:

Im Berichtszeitraum 2015 wurden beim Projekt „Integratives Mobilitätszentrum (IMZ)“ unter anderem folgende Vorhaben und Aktivitäten durchgeführt:

- Fortbildungsveranstaltung „Mobil mit Spaß und Ziel“
Die Veranstaltung, welche in 2014 unter dem Titel „Werden Sie Mobilitätsexperte/in - nachhaltig und klimafreundlich mobil in allen Lebenslagen“ durchgeführt wurde, wurde für 2015 aufgrund der Erfahrung im Vorjahr und der Anregungen und Wünsche der seinerzeitigen Teilnehmer/innen im Konzept überarbeitet und inhaltlich gestrafft. Die grundlegende Zielsetzung, Vermittlung von theoretischen und praktischen Modulen, Wissen und Hand-

lungskompetenzen im Bereich nachhaltiger und klimafreundlicher Mobilität mit dem Ziel, als ausgebildeter Multiplikator Menschen aller Alters- und Fitnessklassen individuell zur klimaverträglichen Mobilität zu beraten, persönliche Mobilitätsbedürfnisse und -hinder-nisse zu erfassen und professionelle Hilfestellung zur klimafreundlichen Nutzung von Verkehrsmitteln zu geben, blieb unverändert. Die Fortbildungsveranstaltungen fanden zwischen dem 17.04. und 27.06.2015 statt.

- Radfahrkurse für Senior/innen „Radeln im Alter - aber sicher!“
Während des einen Nachmittag langen Kurses wurde den teilnehmenden Senior/innen wiederum ein theoretischer und praktischer Überblick zum Thema „Radfahren“ vermittelt. Unter fachkundiger Anleitung standen medizinische Aspekte aus dem Bereich der Physio- und Ergotherapie, Fragen der Verkehrssicherheit, praktische Erfahrungen, die Vorstellung unterschiedlicher Fahrradtypen und deren Erprobung im Mittelpunkt der Veranstaltung. In Kooperation mit dem Alten- und Service-Zentrum Kleinhadern - Blumenau, der Verkehrsinspektion, Bereich Verkehrserziehung und -aufklärung, einem Sport- und Physiotherapeuten und der Elektrorad-Zentrale wurde die Veranstaltung am 29.04.2015 durchgeführt. Über 40 Personen nahmen daran teil. Ein Team des ZDF war vor Ort.
- Projekt „transfer - mobil sein, mobil bleiben“
Im Rahmen des Projekts wurden Jugendliche, die den Umgang mit dem Internet bereits bestens beherrschten, von Mitarbeiter/innen des Green City e. V. spezifisch im Umgang mit Mobilitätsangeboten geschult, um dieses Wissen im Rahmen von Workshops an ältere Menschen weiterzugeben, die nicht nur den Kontakt zu Computern oder zum Internet sondern auch zu der neuen Generation der Fahrkartenautomaten mit berührungsempfindlicher Bedienung scheuen. Die Senior/innen erlernten im Laufe des Projekts die Nutzung moderner Telekommunikationstechnologien und erlebten einen aktiven Austausch mit den Jugendlichen. Die Kursteilnehmer/innen wurden befähigt, zukünftig ihre täglichen Wege und Freizeitziele mit Hilfe der modernen Technik u. a. online zu planen. Das Projekt wurde mit 12 Schüler/innen der 8. und 9. Jahrgangsstufen und 12 Senior/innen (Schlüssel 1 : 1) zwischen dem 05.03. und 23.04.2015 im wöchentlichen Rhythmus durchgeführt. Das Berufsbildungswerk Kirchseeon möchte das Projekt in 2016 weiterführen.
- Themenbezogene Teilnahme am PARK(ing) Day 2015 am 18.09.2015 in der Schrammerstrasse am Marienhof. Insgesamt wurden an diesem Tag 28 Parkplätze im Münchner Stadtgebiet unter Mitwirkung verschiedenster zivilgesellschaftlicher Akteur/innen in anderweitig genutzte Flächen umgestaltet.
- Themenbezogene Teilnahme an den beiden Streetlife-Festivals am 16.05./17.05. und am 12.09./13.09.2015, an der Veranstaltung „Prima Klima für den Wissensstandort München“ im Rahmen des Klimaherbstes München 2015,
- Teilnahme an einer großen Anzahl von Arbeitskreisen, Treffen und Gremien (u. a. regelmäßige Netzwerktreffen mit Slowmotion, Münchner Bündnis für Tempo 30, Bund Naturschutz in Bayern e. V.), Teilnahme an einer Vielzahl von (Fach)tagungen, Veranstaltungen, Vernetzungstreffen und Informationsaustauschen u. v. a. m.
- Vorbereitung der Projekte in der Entwicklungsphase „München erfahren - Geflüchtete lernen den ÖPNV kennen“ und „Fahrradkurse für Geflüchtete“
- breite Öffentlichkeitsarbeit (Internetauftritt und Medienarbeit, Vorträge)

1.12 Einrichtung/Projekt:

BenE München e. V. „BenE München“

Träger:

BenE München e. V.
c/o Pädagogisches Institut der Landeshauptstadt München
Ledererstrasse 17, 80331 München
Tel. 089 / 23 00 27 84
e-mail: info@bene-muenchen.de
internet: www.bene-muenchen.de

Zielgruppe:

Münchner Bürger/innen, Münchner Bildungsinstitutionen, Bildungsmanagement, Lehrpersonal und Klientele formaler und nonformaler Bildungseinrichtungen sowie Beteiligte informeller Lerngelegenheiten

Kontext/Zielsetzung/Förderschwerpunkte:

In München wurde 2007 der Verein „Bildung für eine nachhaltige Entwicklung München“ (BenE München e. V.) gegründet. Darin engagieren sich öffentliche und private Bildungseinrichtungen sowie -initiativen, Förderinstitutionen und interessierte Einzelpersonen. Seit 2007 ist BenE München e. V. bei der United Nations University (UNU) als 13. von inzwischen weltweit 146 Regionalen Bildungszentren (RCE) akkreditiert. Die Landeshauptstadt München ist Mitglied. In der weltweiten Community der RCE' s hat BenE München e. V. Modellcharakter. Ziel von BenE München e. V. ist es „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ in der Münchner Bildungslandschaft inhaltlich und institutionell zu verankern und einen Beitrag zu einer „Kultur der Nachhaltigkeit“ zu leisten. Bürger/innen, Organisationen und Einrichtungen in der Münchner Region sollen dazu befähigt werden, ihre Handlungen sowie ihre Lebens- und Wirtschaftsweisen individuell und kollektiv am Leitbild nachhaltiger Entwicklung auszurichten. Dazu initiiert und begleitet BenE München e. V. regionale Lern- und Entwicklungsprozesse und informiert die Stadtgesellschaft über die Erfahrungen aus diesen Prozessen. Die Geschäftsstelle des BenE München e. V. wird seit Mitte 2008 mit jährlich rund 100.000,00 € aus städtischen Mitteln über das Referat für Gesundheit und Umwelt gefördert. Die Kernziele von „BenE München e. V.“ sind im Einzelnen

- die für eine zukunftstaugliche Entwicklung nötigen Kenntnisse, Fähigkeiten und Herangehensweisen in geeigneter Weise in die Bildungseinrichtungen und in informellen sowie nonformalen Lernumgebungen einzubringen und zu verankern
- dazu beizutragen, Münchner Bürger/innen und Organisationen zu eigenständiger, zukunftstauglicher Gestaltung ihrer Lebens- und Wirtschaftsweise im Sinne eine nachhaltigen Entwicklung zu befähigen
- Schaffung einer „Münchner Kultur der Nachhaltigkeit“
- im Bereich „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ themenübergreifende Zusammenarbeit der Münchner Bildungsinstitute zu fördern

- Bildungsangebote im Rahmen der nachhaltigen Entwicklung durch die Arbeit von „BenE München e. V.“ anzuregen, zu optimieren und anschließend zu erproben
- allen Münchner Bürger/innen einen verständlichen Zugang zum Thema „Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“ zu ermöglichen.

BenE München e. V. finanziert seine Arbeit über ehrenamtliche Tätigkeit, Beiträge der Mitgliedsorganisationen, Mitgliederbeiträge und Spenden.

„Bildung für nachhaltige Entwicklung“ - Geschäftsstelle

Der Geschäftsstelle obliegt als Schaltstelle zwischen Mitgliedschaft (52 Institutionen und 24 Privatpersonen) und den Steuerungsebenen Vereinsvorstand und Managementkreis der Netzwerk-Partner die Führung des Tagesgeschäfts. Im Einzelnen handelt es sich um folgende Aufgaben:

- Leitung und Organisation der Geschäftsstelle im Sinne der Satzung
- Unterstützung der Steuerungsebenen (Vorstand und Managementkreis)
- Steuerung und Kontrolle der Zielerreichung
- Unterstützung von Gremien (Arbeitsgruppen und BenE München Forum)
- Steuerung und Kontrolle der Zielerreichung
- Koordination der Aktivitäten von BenE München e. V.
- Unterstützung der Evaluierung von BenE München e. V.
- Haushaltsplanung und Verwaltung der Vereinsgelder
- Betreuung der Öffentlichkeitsarbeit
- Organisation der ehrenamtlichen und freien Mitarbeiter/innen sowie Betreuung von Praktikant/innen
- Dokumentation der Aktivitäten von BenE München e. V.
- Kommunikation innerhalb des „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ Netzwerks und der internationalen RCE Community
- Vertretung des RCE's „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ München im regionalen und internationalen Kontext
- Berichterstattung von regionalen und internationalen Aktivitäten

Nachdem BenE München e. V. eine erfolgreiche Fokussierung auf das Hauptziel „Münchner Kultur der Nachhaltigkeit“, welches allen anderen Aktivitäten übergeordnet ist, erreicht hat, zeichnet sich eine Verlagerung der Verantwortung hin zu den aktiven Akteuren ab, wodurch sich die Effizienz erhöhen soll. Grundlage für die künftigen Arbeiten bilden zum einem die „Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung“, welche am 25.09.2015 auf dem UN - Gipfel in New York verabschiedet wurde und zum anderen das der UN - Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ folgende Weltaktionsprogramm (WAP), welches vorerst auf fünf Jahre ausgerichtet ist. Die 17 Entwicklungsziele der vorgenannten Agenda 2030 verknüpfen das Prinzip der Nachhaltigkeit mit der ökonomischen, ökologischen und sozialen Entwicklung und sollen die bisherigen Millenniumsziele ablösen. Die Roadmap zum Weltaktionsprogramm soll mit ihren vier Dimensionen des Konzepts „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (Lerninhalte, Pädagogik und Lernumgebung, Lernergebnisse, Gesellschaftliche Transformation) zum Engagement anregen und die strategische Fokussierung erleichtern. Die zentrale Definition von „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE) hierbei lautet: „BNE befähigt Lernende,

informierte Entscheidungen zu treffen und verantwortungsbewusst zum Schutz der Umwelt, für eine bestandsfähige Wirtschaft und einer gerechten Gesellschaft für aktuelle und zukünftige Generationen zu handeln und dabei die kulturelle Vielfalt zu respektieren. Es geht um einen lebenslangen Lernprozess, der wesentlicher Bestandteil einer hochwertigen Bildung ist. BNE ist eine ganzheitliche und transformative Bildung, die die Lerninhalte und -ergebnisse, Pädagogik und die Lernumgebung berücksichtigt. Ihr Zweck / Ziel ist eine Transformation der Gesellschaft.“ Unter Berücksichtigung der programmatischen Zielaussagen sind im beantragten Förderzeitraum 2017 von „BenE München e. V.“ u. a. folgende Arbeitsschwerpunkte vorgesehen:

- Politische Unterstützung
- Ganzheitliche Transformation von Lern- und Lehrumgebungen
- Konzeptentwicklung bei Lehrenden und Multiplikator/innen
- Stärkung und Mobilisierung der Jugend
- Förderung nachhaltiger Entwicklung auf lokaler Ebene durch Multi-Stakeholder Netzwerke
- Öffentlichkeitsarbeit

Personalausstattung:

- 1 Fachkraft (Referent; Tz.)
- 1 Fachkraft (Geschäftsstellenleitung; Tz.)
- 1 Fachkraft (Verwaltungskraft; Tz.)

Kosten/Finanzierung:

BenE München e. V. hat für das Projekt „BenE München“ für das Haushaltsjahr 2017 Mittel in Höhe von 102.040,00 € beantragt. Für das Haushaltsjahr 2017 sind für die Förderung des Projekts entsprechende Mittel in Höhe von 102.040,00 € eingeplant. Die Gesamtkosten des Projekts belaufen sich auf 108.915,00 €.

Sachberichterstattung:

Angelehnt am neu entstandenen Orientierungsrahmen zur Förderung der Bildung für nachhaltige Entwicklung durch das Weltaktionsprogramm (u. a. Roadmap zum Weltaktionsprogramm mit ihren vier Dimensionen des Konzepts „Bildung für nachhaltige Entwicklung“; Lerninhalte, Pädagogik und Lernumgebung, Lernergebnisse, Gesellschaftliche Transformation) wurden Sensibilisierung und Verankerung von Bildung für nachhaltige Entwicklung durch BenE München e. V. insbesondere mit folgenden Arbeitsschwerpunkten, analog der fünf im Weltaktionsprogramm formulierten Handlungsfelder, in 2015 gestärkt:

- Politische Unterstützung
Integration des Konzepts „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ in die Politik in den Bereichen Bildung und nachhaltige Entwicklung, um ein günstiges Umfeld für „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ zu schaffen und eine systematische Veränderung zu bewirken.
- ganzheitliche Transformation von Lern- und Lehrumgebungen
Integration von Nachhaltigkeitsprinzipien in Bildungs- und Ausbildungskontexte
- Kompetenzentwicklung bei Lehrenden und Multiplikator/innen
Stärkung der Kompetenzen von Erzieher/innen und Multiplikator/innen für effektivere Ergebnisse im Bereich „Bildung für nachhaltige Entwicklung“

- Stärkung und Mobilisierung der Jugend
Einführung weiterer Maßnahmen für Jugendliche zu „Bildung für nachhaltige Entwicklung“
- Förderung von nachhaltiger Entwicklung auf lokaler Ebene
Ausweitung der Programme und Netzwerke zu „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ auf der Ebene von Städten, Gemeinden und Regionen

Desweiteren wurden in 2015 sechs BenE München Arbeitsgruppen administrativ unterstützt (GenE Strategieteam, Kultur der Nachhaltigkeit, Münchner Ring Nachhaltigkeitswissenschaften, Nachhaltiges Wirtschaften, Schule & KITA, Soziokratie) und zwei BenE München Foren („Resilienz“ am 11.07. 2015 und „Münchner Klimaschutzaktionsprogramm“ am 21.10.2015) durchgeführt. Hinzu kamen die Durchführung von zwei „Münchner Hochschultagen“ zu den Themen „Wasser“ am 16./17.06.2015 und „Klimagerechtigkeit - Letzte Chance. Vorbei?“ vom 24.11. bis 01.12.2015, Umfangreiche Beteiligung am Münchner Klimaherbst 2015. Insgesamt wurden beim Projekt „BenE München“ 2015 weit mehr als 80 Veranstaltungen und Workshops organisiert und durch die Öffentlichkeitsarbeit begleitet. Zur kontinuierlichen Gremienarbeit bei BenE München e. V. haben 2015 insgesamt 9 Vorstandssitzungen und 1 Klausurtag stattgefunden. Ein umfangreicher 22-seitiger Sachbericht liegt dem Fachbereich des Referats für Gesundheit und Umwelt vor.

1.13 Einrichtung/Projekt: „Münchner Klimaherbst“

Träger:

Netzwerk Klimaherbst e. V.
Parkstrasse 20, 80339 München
Tel. 089 / 60 03 52 - 91
e-mail: info@klimaherbst.de
internet: www.klimaherbst.de

Allgemeines:

Der im Februar 2015 gegründete und am 13.03.2015 ins Vereinsregister eingetragene Netzwerk Klimaherbst e. V. verfolgt die Förderung des Umweltschutzes sowie die Volks- und Bewusstseinsbildung zu den Themen Klimawandel und Klimaschutz durch die Vermittlung von Informationen über Ursachen und Folgen des anthropogenen Klimawandels, das Aufzeigen von Möglichkeiten, sich dem Klimawandel durch verantwortungsvolles Verhalten entgegenzustellen sowie die Entwicklung von Anpassungsstrategien an den Klimawandel durch unterschiedliche Veranstaltungsformate in der Münchner Stadtgesellschaft.

Zielgruppe:

Münchner Bürger/innen, Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, Münchner Stadtgesellschaft

Zielsetzung/Förderschwerpunkte:

Der Münchner Klimaherbst ist ein wichtiger Baustein des kommunalen Klimaschutzes und dient als Veranstaltungsplattform, die von einem umfangreichen Netzwerk an Bildungseinrichtungen, Initiativen und Vereinen, Stiftungen, Unternehmen und der Landeshauptstadt München genutzt wird, um mit sehr unterschiedlichen Veranstaltungen und Veranstaltungsformen möglichst viele Bürger/innen der Stadt für das Thema „Klimaschutz und Klimawandel“ zu sensibilisieren. Die Veranstaltungsreihe, die in 2017 zum elften Mal stattfinden soll, lebt vom Engagement der Münchner Zivilgesellschaft in Kooperation mit der städtischen Verwaltung. Das Referat für Gesundheit und Umwelt ist seit dem ersten Münchner Klimaherbst Kooperationspartner. Der Münchner Klimaherbst ist von zentraler Bedeutung hinsichtlich des Netzwerks von Akteuren der Umwelt- und Nachhaltigkeitsszene in München. Der partizipative Charakter der Veranstaltungsreihe führt dazu, dass neue Akteure gewonnen werden konnten, wie beispielsweise das Verkehrszentrum des Deutschen Museums. Auch die Vielzahl der Veranstaltungsformate (Vorträge, Podiumsdiskussionen, Filmvorführungen, Kabarett, Mitmachaktionen) führt dazu, dass das Zukunftsthema „Klimawandel und Klimaschutz“ in einem Veranstaltungszeitraum von mehr als drei Wochen (04.10. bis 27.10.2017) umfassend und bürgernah transportiert wird und eine große öffentliche Aufmerksamkeit erfährt. Die Trägerschaft wird seit 2015 vom Netzwerk Klimaherbst e. V. wahrgenommen. Der Klimaherbst orientierte sich bisher thematisch an der von den Vereinten Nationen angestoßene Bildungsdekade für eine nachhaltige Entwicklung, die 2014 endete. Künftig ist vorgesehen, den thematischen Schwerpunkt anhand von Aktualität, Brisanz und Zielgruppen jedes Jahr neu

festzulegen. Der Münchner Klimaherbst hat das Ziel, die gesamte Stadtgesellschaft zu erreichen. Dies beginnt mit der partizipativen Erstellung des Programms (Organisationen, Initiativen usw. aus unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen sind eingeladen, das Programm mitzugestalten). Durch die unterschiedlichen Veranstalter, deren Formate und Orte, werden verschiedene Milieus und Altersgruppen der Stadtgesellschaft angesprochen. Neben klassischen Formaten, wie Vorträge, Workshops und Symposien soll den Besucher/innen durch Kunstaktionen, Konzerte oder Kabarettabende auch ein sinnlicher-emotionaler Zugang zum Thema vermittelt werden. Über die Durchführung der Veranstaltung „Wissenschaft und Schule im Gespräch“ für Münchner Schüler/innen soll insbesondere die Zielgruppe „junge Menschen“ erreicht werden. Um eine Teilhabe durch sämtliche „Gesellschaftsschichten“ sicher zu stellen, sollen auch 2017 nahezu alle Angebote im Programm (über 90 %) kostenfrei sein. In jedem Jahr gibt es einen thematischen Schwerpunkt. Für 2017 ist das Thema „Gleichberechtigung, betrachtet aus der Klimaschutzperspektive“ angedacht. Die Abstimmung hierüber erfolgt im Januar 2017. Wie in den vergangenen Jahren soll ein umfangreiches Programmheft (60 Seiten) mit einer 50 - seitigen Veranstaltungsübersicht mit einer Auflage von 35.000 Exemplaren erstellt und über verschiedene Distributionswege verteilt werden. Eine umfangreiche Öffentlichkeitsarbeit ergänzt das Tätigkeitsspektrum (Plakate, Themenheft der Münchner Stadtgespräche zum Klimaherbst 2017, neu gestaltete zentrale Website, Bewerbung im Internet u. v. a. m.).

Personalausstattung:

- 1 Fachkraft (Projektleitung, Koordinierung; Tz.)
- 1 Fachkraft (Projektmitarbeit, Organisation; Tz.)
- 1 Fachkraft (Leitung Öffentlichkeitsarbeit, Unterstützung Teilprojekt; Tz.)
- 1 Fachkraft (Projektmitarbeit; Tz.)

Kosten/Finanzierung:

Das Netzwerk Klimaherbst e. V. hat für das Projekt „Münchner Klimaherbst“ für das Haushaltsjahr 2017 Mittel in Höhe von 35.000,00 € beantragt. Für das Haushaltsjahr 2017 sind für die Förderung des Projekts entsprechende Mittel in Höhe von 35.000,00 € eingeplant. Die Gesamtkosten des Projekts belaufen sich auf 38.900,00 €.

Sachberichterstattung:

Die Veranstaltungsreihe „Münchner Klimaherbst 2015“ fand vom 12.10 bis 29.10.2015 zum 9. Mal statt und stand im Hinblick auf die „Conference of the Parties 21 im Dezember 2015 in Paris“ unter dem Leitthema „Politik. Macht. Klima. - und wir?“. Im Fokus stand die Problematik, dass seit 1988 viele ambitionierte Programme und Ziele auf allen (politischen) Ebenen vereinbart wurden, die meisten Klimaschutzziele angesichts der langsamen (politischen) Anpassungsprozesse jedoch bisher verfehlt wurden. Als „Scharnierstelle“ (konzeptionelle Verantwortung, Betreuung und Durchführung) war das Netzwerk Klimaherbst e. V. in der Planungsphase und während des Zeitraums der Durchführung des Münchner Klimaherbst 2015 Ansprechpartner für alle Kooperationspartner/innen (70 NGO's, Initiativen, Stiftungen, städtische Einrichtungen, Unternehmen) und für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Die Angebote im Rahmen des „Münchner Klimaherbst 2015“ verzeichneten eine äußerst erfreuliche, hohe Zahl an Besucher/innen von durchschnittlich 89 Personen pro Veranstaltung. Bei der Auftaktveranstaltung kamen rund 450 Gäste. Das Programmspektrum beinhaltete die Durch-

führung von 61 Veranstaltungen an über 33 Orten der Stadt (Podiumsdiskussionen, Kabarett, Filmvorführungen, Kunstausstellungen u. v. a. m.) von etwa 70 verschiedenen Initiativen. Die Anzahl der Teilnehmer/innen wurde auf rund 6.600 Personen geschätzt. Die Auflage des 40 Seiten umfassenden Magazins mit Programmheft zum „Klimaherbst“ betrug 35.000 Exemplare und war zu knapp bemessen.

1.14 Einrichtung/Projekt:

oekom e. V.
„Zukunftssalon“

Träger:

oekom e. V.
Waltherstrasse 29, 80337 München
Tel. 089 / 54 41 84 - 0
e-mail: info@oekom-verein.de
internet: www.oekom-verein.de

Zielgruppe:

Münchner Bürger/innen, Akteure der Münchner Nachhaltigkeitsszene (NGO-Vertreter/innen), Gruppen, welche die Räumlichkeiten zu Ausbildungs- und Fortbildungszwecken nutzen, die ausschließlich im Einklang mit dem Leitbild einer nachhaltigen Entwicklung stehen, Studierende, Schüler/innen

Zielsetzung/Förderschwerpunkte:

Als gemeinnütziger Verein hat sich der oekom e. V. zur Aufgabe gemacht, den Austausch zwischen Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft zu Ökologie und Nachhaltigkeit zu fördern. Der Verein entwickelt konkrete Konzepte für die Medien- und Bildungsarbeit, um die kommunikative Kompetenz der Akteure zu stärken und Praxishilfe zu leisten. Hierzu betreibt der oekom e. V. seit April 2010 in seinen Räumlichkeiten eine öffentlich zugängliche, umfassende Fachbibliothek zu Umwelt und Nachhaltigkeit (Bestand ca. 7.000 Buchtitel der letzten 25 Jahre, Jahrgänge von etwa 50 Zeitschriften sowie »graue Literatur« zu Umweltthemen), die regelmäßig von Privatpersonen, darunter Wissenschaftler/innen, Studierende und Schüler/innen aufgesucht wird. Der Bibliotheksbestand kann im Internet online recherchiert werden. In dieser Bibliothek organisiert und betreut der oekom e. V. ein Jahresprogramm mit Veranstaltungen zu Themen nachhaltiger Entwicklung in Stadt und Region. Daneben kooperiert der Zukunftssalon mit Dritten wie Stiftungen, Umweltgruppen und Vereinen oder stellt die Räumlichkeiten anderen Organisationen -soweit möglich- gegen Miete oder Kostenbeiträge zur Verfügung, sofern deren Veranstaltungsthemen zum Profil passen. Er fungiert als Ansprechpartner für alle Beteiligten, betreibt die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und unterhält die Räumlichkeiten. Der „Münchner Zukunftssalon“ ist ein bürgerschaftlich über einen Verein initiiertes und auf Kooperation bedachtes Vorhaben, das im Sinne der lokalen Agenda 21 in den verschiedensten Handlungsfeldern ansetzend, eine nachhaltige Entwicklung in München zu stärken sucht. Es ist ein Projekt, das insbesondere den strukturellen und kommunikativen Rahmen für eine nachhaltige Entwicklung verbessert. Zweck des Zukunftssalons ist es, einen Ort für einen stetigen Nachhaltigkeitsdialog zwischen Politik, Wirtschaft und Bürgerschaft zu bieten, mit vielfältigen Veranstaltungsformaten Austausch und Vernetzung zu fördern und die zivilgesellschaftlichen Verständigungsprozesse innerhalb der Stadt München anzuregen und zu unterstützen. Der Zukunftssalon ist ein Raum, in dem Vertreter/innen der Münchner zivilgesellschaftlichen Initiativen untereinander und gemeinsam mit Wissenschaftler/innen, Akteuren der Wirtschaft und der städtischen Verwaltung sowohl in öffentli-

chen Veranstaltungen wie auch in einer geschützten Gesprächsatmosphäre neue Strategien und Ansätze für Nachhaltigkeit diskutieren und weiterentwickeln können. Seit seiner Eröffnung im April 2010 hat sich der Zukunftssalon zu einem viel frequentierten Treffpunkt, Forum und »Denkraum« für Nachhaltigkeitsakteur/innen aus München entwickelt. Damit trägt der Münchner Zukunftssalon dazu bei, die Münchner Umwelt- und Nachhaltigkeitsszene zu vernetzen, Diskussionen unter Beteiligung verschiedenster gesellschaftlicher Akteure anzuregen, neue Trends aufzuspüren und nicht zuletzt den Selbstverständigungsprozess dieser Akteure zu befördern. Veranstaltungsformen sind Workshops, Zukunftswerkstätten, Werkstattgespräche, Vernetzungs- und Planungstreffen, Autorenlesungen, Vorträge, Filmvorführungen und Ausstellungen. Ziel des Münchner Zukunftssalons ist die Intensivierung und Vertiefung der gesellschaftlichen Debatte um eine nachhaltige Entwicklung Münchens. Geplante Arbeitsschwerpunkte in 2017 sind u. a. die Fortführung der bisherigen Tätigkeiten mit Veranstaltungen an rund 120 Tagen und rund 3.000 Beteiligten/Gästen) und die Mitarbeit beim Münchner Klimaherbst 2017.

Personalausstattung:

- 1 Fachkraft (inhaltliche Projektleitung, Geschäftsführung; Tz.)
- 1 Fachkraft (Projektmitarbeit; Tz.)

Kosten/Finanzierung:

Oekom e. V. hat für das Projekt „Münchner Zukunftssalon“ für das Haushaltsjahr 2017 Mittel in Höhe von 35.000,00 € beantragt. Für das Haushaltsjahr 2017 sind für die Förderung des Projekts entsprechende Mittel in Höhe von 35.000,00 € eingeplant. Die Gesamtkosten des Projekts belaufen sich auf 60.000,00 €.

Sachberichterstattung:

Das Projekt „Münchner Zukunftssalon“ wurde im Jahr 2014 erstmals vom Referat für Gesundheit und Umwelt gefördert. Im Berichtszeitraum zeigte sich, dass das Interesse der Münchner Zivilgesellschaft an einem zentral gelegenen und räumlich gestalteten Veranstaltungsort in München ungebrochen groß ist. Insgesamt wurden im Förderzeitraum an 115 Tagen 121, zum Teil mehrtägige Veranstaltungen (öffentliche Vortragsabende, Workshops, Strategiegespräche u. v. a. m.) mit rund 3.000 Teilnehmer/innen durchgeführt. Dies entsprach einer Steigerung des Veranstaltungsvolumens gegenüber 2014 erneut um 25 %. Unter anderem wurden die Räumlichkeiten wie folgt genutzt:

- zahlreiche Veranstaltungen im Rahmen des Münchner Klimaherbst
- Planungstreffen des Programmbeirats zum Münchner Klimaherbst
- regelmäßige Nutzung durch BenE München e. V. im Rahmen des Projekts „GenE“ (insgesamt 16 Abende)
- berufliche Fortbildungs- und Qualifikationsveranstaltungen zum „Social Impact Entrepreneur“ durch die manemo e G.
- intensive Nutzung durch die Akademie Perspektivenwechsel (Seminare und Informationsabende) und einem weiteren Mieter (Coachings und Mediationsausbildungen)
- Bibliotheksbesucher/innen (u. a. Schüler/innen mit Projektseminararbeiten zu ökologischen Themen)
- ca. 24 verschiedene themenbezogene Abendveranstaltungen und Vorträge

- ca. 34 Werkstattgespräche, Workshops und Pressegespräche
- 3 Filmabende („Die Gewissheit des Unbegreiflichen“, „Billig, Billiger, Banane“ und „Thule-Tuvalu“)
- Präsentation der Ausstellung „Gletscher im Treibhaus“ von der Gesellschaft für ökologische Forschung
- regelmäßige Vernetzungstreffen von Münchner Umweltgruppen

Weitere Aktivitäten in 2015 waren

- erneute gezieltes Anschreiben und Verteilung eines Informationsflyers zum Bibliotheksangebot an die Gymnasien, Realschulen, Mittelschulen und Fach- und Berufsschulen in München
- Ständige Aktualisierung der Bibliothek mit einschlägigen aktuellen Titeln aus dem Umwelt- und Nachhaltigkeitsbereich im Benehmen mit dem oekom Verlag, der sämtliche eigenen Neuerscheinungen (rund 50 Buchtitel) der Bibliothek kostenlos zu Verfügung stellt. Hinzu kommen zahlreiche Rezensionsexemplare (rund 100 Titel jährlich) anderer Verlage

Die Räume des Münchner Zukunftssalons stehen den Münchner Gruppen zum Teil kostenlos, zum Teil gegen eine geringe Miete zur Verfügung. Größere Mieteinnahmen ergeben sich im Bereich der beruflichen Aus- und Fortbildungskurse. Insgesamt waren im Förderzeitraum 2015 rund 33 Institutionen, Vereine und Gruppen als Veranstalter oder Inputgeber im Münchner Zukunftssalon aktiv. Damit sind die Grenzen der Nutzung der Räumlichkeiten nach sechsjährigen Betrieb erreicht. Eine Ausweitung der Raumnutzung ist für die Zukunft (auch aus personeller Sicht) nicht vorgesehen bzw. zu leisten.

1.15 Einrichtung/Projekt:

Green City e. V. „Begrünungsbüro“

Träger:

Green City e. V.
Lindwurmstrasse 88, 80337 München
Tel. 089 / 89 06 68 - 0
e-mail: buero@greencity.de
internet: www.greencity.de

Zielgruppe:

Münchner Bürger/innen, Bauträger, Unternehmen, Verwaltung und Politik

Allgemeines:

Vor dem Hintergrund der für die Region prognostizierten Einwohnerzuwächse steigt der Handlungsdruck bei den lokalen Entscheidungsträgern den zunehmenden Wohnungsbedarf in München über verstärkten Wohnungsbau zu lösen. In der Folge steigt die Versiegelung und es gehen Vegetationsflächen verloren. Neupflanzungen benötigen viele Jahrzehnte, bis sie stadtklimatisch wirksam werden. Vor dem Hintergrund der prognostizierten Auswirkungen des Klimawandels ist heute schon absehbar, dass diese Entwicklung zu Lasten der Lebensqualität in den innerstädtischen Vierteln gehen wird, wenn nicht gegengesteuert wird. Ein Instrument, die Entwicklung positiv zu beeinflussen, ist verstärkte Bauwerksbegrünung. Das Begrünungsbüro arbeitet seit Ende 2013 als Beratungs- und Projektentwicklungsstelle für Begrünungsmaßnahmen in München. Handlungsfelder sind alle Formen der städtischen Begrünung wie Dach-, Fassaden- und Freiflächenbegrünung, Baumpflanzungen, aber auch Entsiegelungsmaßnahmen und urbanes Gärtnern.

Zielsetzung/Förderschwerpunkte:

Erklärte Projektziele für das Jahr 2017 sind:

- Die Münchner Bevölkerung wird zum Thema Klimaerwärmung und über die klimawirksamen Vorteile der Bauwerksbegrünung sensibilisiert, aufgeklärt und zum Handeln motiviert
- Die Gebäudeeigentümer/innen und Baugesellschaften werden sensibilisiert und beraten und führen eigenständige Begrünungsprojekte durch
- Qualitativ hochwertige Bauwerksbegrünung als notwendige Klimaanpassungsstrategie etablieren
- Bauwerksbegrünung soll in der "Grünen Architektur/Green Building" verankert werden
- Es sollen (mikro-)klimatische Kühlungseffekte in München durch Begrünungs- und Entsiegelungsmaßnahmen erreicht werden
- Die Klimaschutzziele der Landeshauptstadt München werden unterstützt
- Neue Nutz- und Freiflächen sollen durch Entsiegelungsmaßnahmen oder begehbaren Dächer geschaffen werden
- Die Lebensraumvielfalt wird durch die mit der Begrünung geschaffenen zusätzlichen

Lebensräume erhöht

- München präsentiert sich als Vorreiter und Vorbild im Handlungsfeld innovativer Stadtbegrünung und Adaption an den Klimawandel.

Für das Projektjahr 2017 sind folgende Arbeitsfelder vorgesehen:

Bereich „Analyse der Situation“

Recherche und Analyse bezüglich themenspezifischer Literatur und Teilnahme an Fachveranstaltungen zur Weiterqualifizierung werden fortgeführt, um auf aktuellem Stand zu bleiben, sollen aber nur noch ein Arbeitsvolumen von ca. 10 % am Gesamtprojekt umfassen.

Bereich „Vermittlung / Information / Beratung“

Dies umfasst Beratungsgespräche im Büro oder vor Ort

- dabei Abfrage der Fakten mittels eines objektbezogenen Beratungsfomulars
- Darlegung der Vorteile der Begrünung z. B. bei Eigentümergemeinschaften
- Ermittlung der möglichen Begrünungsart und -technik oder auch von Ausschlussgründen
- die Vermittlung der Adressen und Hilfe bei Suche von Planer/innen, Ausführenden, Pflegenden, Ansprechpartner/innen bei der Verwaltung, etc.
- die Unterstützung bei der Einreichung der (Förder-)Anträge
- die systematische Erfassung und Nachverfolgung (1 bis 4 mal pro Jahr) der Beratungen.

Alle Beratungsschritte und Ergebnissen werden protokolliert. Ein Fragebogen wird an alle seit Projektbeginn beratenen Bürger/innen abgeschickt, um zu klären ob Begrünungen durchgeführt wurden. Um die breite Öffentlichkeit zu erreichen, wird das Beratungsangebot auch in Kooperation mit lokalen Akteuren oder auf Messen und Straßenfesten angeboten.

Darüber hinaus erfolgt die Information mittels weiteren bewährten Maßnahmen wie Fachveranstaltungen

- das Begrünungsbüro wird weiterhin Fachveranstaltungen als Haupt- oder Mitveranstalter durchführen und die Kooperation mit bisherigen Partner/innen verstetigen. In diesen werden aktuellen technischen Entwicklungen im Bereich über eigene Vorträge oder durch die Einladung von Expert/innen präsentiert und Problemfelder thematisiert
- Fachvorträge, Fachgespräche mit anderen Expert/innen, beispielsweise aus der Wissenschaft oder den Verbänden.

Bereich „Öffentlichkeitsarbeit“

Die Öffentlichkeitsarbeit wird im Wesentlichen mit den auch in den bisherigen Projektphasen eingesetzten Mitteln und Medien weitergeführt (Presseeinladungen und -mitteilungen, Terminhinweise, Newsletter, Webseite, Facebook, gezielte Einladung von Fachexpert/innen) und es werden über unkonventionelle öffentlichkeitswirksame Maßnahmen neue Interessent/innen gewonnen.

Bereich „Netzwerkarbeit“

Ziel des Begrünungsbüros ist es, sich in Fachkreisen weiter zu etablieren. Austauschgespräche sowohl auf kommunaler als auch auf Länder- und Bundesebene, sogar auf internationaler Ebene, werden weiterhin im Rahmen durchgeführt. Die Zusammenarbeit mit bisherigen Akteur/innen und Partner/innen wird 2017 vertieft und weitere mögliche Kooperationen und Ansatzpunkte im Antragsjahr eruiert und durchgeführt werden. Kontakte in die Verwaltung sollen projektbezogen gepflegt werden. Insbesondere mit dem Referat für Stadtplanung und Bauordnung soll in Bezug auf das Konzept „Freiraum 2030“ verstärkt zusammengearbeitet werden. Nachdem sich das Begrünungsbüro bereits 2016 bei allen Bezirksausschüssen vorstellte, will es 2017 diese bei Bedarf fachlich unterstützen. Weiterer Austausch mit Universitäten und Forschungseinrichtungen ist geplant.

Bereich „Fachliche Empfehlungen“

Als inhaltliche Schwerpunkte des Jahres 2017 werden weiterhin Konfliktthemen und Problemstellungen genannt, z. B. Wärmedämmverbundsysteme vs. Fassadenbegrünung, Photovoltaik vs. Dachbegrünung oder Unterhalt/Pflege und die nachträgliche Gebäudebegrünung. Es ist vorgesehen Konzepte, Leitfäden und Lösungsansätze gemeinsam mit Fachkolleg/innen, Herstellern von technischen Elementen und Entscheidungsträger/innen zu entwickeln und technischen Lösungen in Fachveranstaltungen zu erarbeiten bzw. zu präsentieren. Ein weiterer Schwerpunkt soll das Schaffen von Akzeptanz für Gebäudebegrünung bei Hausverwaltungen in Bezug auf Pflege bleiben.

Bereich „Projekte“

Es wird angestrebt, bei einem Projekt des Wohnungsbaus und/oder des Gewerbebaus anzustoßen, dass beispielhafte Dach- oder Fassadenbegrünung realisiert wird. Ein solches Projekt kann sowohl beim Neubau als auch bei der Sanierung und im Bestand durchgeführt werden. Dieses Projekt/diese Projekte will das Begrünungsbüro intensiv begleiten und die Umsetzung dokumentieren, um praktische Erfahrungen in allen Schritten zu sammeln und diese in die Beratungen zukünftig einfließen zu lassen. Zudem sollen Projekte im Bereich des urbanen Gärtnerns initiiert und angestoßen werden.

Personalausstattung:

- 1 Fachkraft (Projektleitung, -koordination; Tz.)
- 1 Fachkraft (Projektmitarbeit, -ausarbeitung, Unterstützung Teilprojekt; Tz.)
- 1 Fachkraft (Projektmitarbeit, -ausarbeitung, Unterstützung Teilprojekt; Tz.)
- 1 Fachkraft (Projektmitarbeit, -ausarbeitung, Unterstützung Teilprojekt; Tz.)
- 1 Fachkraft (Projektmitarbeit, Leitung Öffentlichkeitsarbeit, Unterstützung Teilprojekt; Tz.)
- 1 Fachkraft (Projektmitarbeit politische Arbeit; Tz.)
- 1 Fachkraft (Projektmitarbeit Organisation; Tz.)

Kosten/Finanzierung:

Green City e. V. hat für das Projekt „Begrünungsbüro“ für das Haushaltsjahr 2017 Mittel in Höhe von 100.000,00 € beantragt. Für das Haushaltsjahr 2017 sind für die Förderung des Projekts entsprechende Mittel in Höhe von 100.000,00 € eingeplant. Die Gesamtkosten des Projekts belaufen sich auf 110.000,00 €.

Sachberichterstattung:

Für das Projekt „Begrünungsbüro“ wurden im Jahr 2015 Mittel in Höhe von 100.000,00 € an den Träger Green City e. V. ausgereicht. Wesentliche Arbeitsschritte der Projektphase 2015 waren laut dem in letztgültiger Fassung am 26.07.2016 vorgelegten und am 26.07.2015 fachlich abschließend geprüften Projektbericht:

„Analyse der Situation“

Im Sachbericht ist die Teilnahme an sieben Fachveranstaltungen dokumentiert, bei denen sich das Begrünungsbüro auf den aktuellen Stand in den einschlägigen Themenfeldern gebracht hat. Als Mitglied im Verband Fachvereinigung Bauwerksbegrünung e. V. (FBB) und anderen Verbänden ergaben sich Möglichkeiten zur Mitwirkung, um an den aktuellen Entwicklungen beteiligt zu sein. Einen weiteren Baustein bildeten Literaturrecherchen. Es wurden Kontakte zu Akteur/innen aus der Stadtverwaltung, der Politik, von den Wohnungsbau-gesellschaften, mit Planer/innen, Ausführenden, Forschungseinrichtungen und anderen Insti-tutionen und natürlich mit den Bürger/innen geknüpft und vertieft. Der Austausch mit Fachex-pert/innen ist ausführlich dokumentiert. Ebenso wird im Bericht die Situation hinsichtlich Begrünungsprogrammen in anderen Städten aufgezeigt. Zur Übersicht der schon vorhande-nen Begrünungen in München, aber auch um ein Bewusstsein und einen Blick für Gebäude-begrünungen zu fördern, wurde die Bevölkerung über den Newsletter des Begrünungsbüros und öffentliche Medien aufgerufen, Fassaden- und Dachbegrünungen in eine Onlinekarte einzutragen bzw. zu melden.

„Vermittlung, Information, Beratung“

Das Begrünungsbüro nahm an den Begehungen des Finanzgartens teil, hielt Fachvorträge zur Fassadenbegrünung und anlässlich der Veranstaltungen zum Klimaherbst, der Wissen-schaftstage und der „1st European Urban Green Infrastructure Conference 2015“ in Wien. Seit März 2015 wird jeden Mittwoch Nachmittag eine regelmäßige Sprechstunde im Green City Büro angeboten. Um die breite Öffentlichkeit zu erreichen, werden die Beratungsgesprä-che jedoch nicht nur dort sondern auch an zentralen Orten der Stadt wie z. B. im Gasteig oder in den Stadtteilzentren in Kooperation mit lokalen Akteur/innen angeboten. Das Begrü-nungsbüro berät vor allem Münchner Privatleute und will Gewerbetreibende verstärkt anspre-chen. Einen Schwerpunkt innerhalb des Projekts bildete 2015 diese Beratungstätigkeit mit insgesamt 82 Beratungsgesprächen. Daneben sind auch Wohnungsbaugesellschaften und Eigentümerverbände Zielgruppen, jedoch auch dem Stadtrat und den Bezirksausschüssen werden Beratungsleistungen angeboten. Die Anregung des Begrünungsbüros an die Fraktio-nen, ergänzend zum Wettbewerb „Mehr Grün für München“ einen Sonderpreis zur Fassa-denbegrünung zu vergeben, fand bei diesen bislang keinen Anklang.

„Fachlicher Austausch und fachliche Empfehlungen“

Zum fachlichen Austausch wurden drei Fachveranstaltungen durchgeführt:

- das Fachforum „Begrünte Wände und Fassaden“ in Kooperation mit dem Bauzentrum
- ein Fachvortrag „Intensive Dachbegrünung; Erfahrungen aus der Praxis“ bei der Vereini-gung Münchener Wohnungsunternehmen e. V.
- sowie ein Forum mit Exkursion „Dachbegrünung in München – intensiv und effizient“, ebenfalls in Kooperation mit dem Bauzentrum München.

Weiterhin fand Austausch statt mit Vereinen, Institutionen, Initiativen und Stiftungen im grünen Bereich, Planer/innen, Institutionen im bautechnischen Bereich sowie ausführenden Firmen. In Ergänzung zu den bereits im Vorjahr erarbeiteten Vorschlägen zu Überarbeitung der Förderprogramme des Baureferats für Dachbegrünungs-, Fassadenbegrünungs-, Hof- und Vorgartenbegrünungs- und Entsiegelungsmaßnahmen von Bürger/innen wurden ergänzende Empfehlungen erarbeitet.

„Öffentlichkeitsarbeit“

Es wurde an diversen Infoständen Aufklärungsarbeit betrieben, u. a. am Gasteig, am Tag der Städtebauförderung in Neuaubing, am Tag der Städtebauförderung am Grünsplatz, am Kulturstrand, am Hans-Mielich-Platz, beim Sommer-Tollwood- und bei den Streetlife-Festival-Veranstaltungen. Anstelle der ursprünglich angedachten öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen „Tag des offenen Dachgartens“ und der Ausstellung zu den schönsten Grünfassaden Münchens wurden alternative Aktionen durchgeführt, wie zur Begrünung der Theresienwiese und zur Öffnung der Stadtbäche. Intensiv wurde klassische Öffentlichkeitsarbeit über Printmedien, TV, Radio und online-Veröffentlichungen betrieben, inklusive Pflege der eigenen Website des Begrünungsbüros. Weiterhin wurde ein 4-seitiger Flyer „Begrünungsbüro - Beratung für Gebäudebegrünung“ mit den Beratungsangeboten des Begrünungsbüros erstellt. 2015 wurde eine überarbeitete Auflage der Broschüre „Vorteile der Gebäudebegrünung“ in Druck gegeben, da sie erfolgreich verteilt und angefragt wird. Eine weitere Broschüre: „Praxisratgeber Gebäudebegrünung - Empfehlungskatalog für Eigentümer in München“ ist entworfen. Die Broschüre ist ein Leitfaden mit konkreten Handlungsempfehlungen von der Idee bis zur Umsetzung, alle Schritte, die für eine erfolgreiche Gebäudebegrünung zu beachten sind. Der Druck wurde im Dezember 2015 im Auftrag gegeben.

Dem Fazit des Sachberichtes ist zu entnehmen, das Begrünungsbüro habe seine wesentlichen Ziele erreicht, zumindest 70 % davon. 30 % der Ziele wären nicht erreicht worden, da sie seitens des Fördernehmers entweder zu hoch gesteckt waren oder sich nicht in dessen Einflussbereich befanden und somit kein Ziel hätten sein sollen bzw. noch weitere (politische) Arbeit erfordern. So wurde die Begrünung nicht wie erhofft 2015 Standard bei den städtischen Wohnungsbaugesellschaften und die Statistik, ob es mehr Bauanträge mit Begrünungen gibt, konnte nicht erstellt werden. Beide Ziele wurden in Abstimmung mit den Vertretern des Referats für Gesundheit und Umwelt im Evaluationsprozess jedoch kritisch hinterfragt und nicht einer Evaluation unterzogen, da das Begrünungsbüro wenige Möglichkeiten hat, diese zu beeinflussen. Auf Grund der 82 Beratungsgespräche sind vier Anträge zur Begrünung gestellt worden, von denen nach Angabe von Green City e.V. 2015 jedoch noch keiner zur Umsetzung der Begrünung selbst führte. Nach Erfahrungen des Begrünungsbüros braucht es von der ersten Kontaktaufnahme bis zur Vollendung eine Begrünung mindestens 1 Jahr. In ca. der Hälfte der Fällen ging es bei der Beratung um den Erhalt einer Begrünung bzw. um deren Pflege. Ein anderer Grund des Scheiterns der Begrünung seien fehlende einstimmige Beschlüsse in den Wohnungseigentümergeinschaften oder die Inkompatibilität mit Wärmedämmverbundsystemen oder anderen aufwändigen Fassadensystemen. Dennoch tragen intensive Beratung und die Veranstaltungen und Öffentlichkeitsarbeit laut Green City e. V. Früchte, die der Fördernehmer vor allem im zunehmenden Bekanntheitsgrad des Begrünungsbüros in der Stadtgesellschaft sieht. Das Begrünungsbüro sieht künftig eine

Zunahme von Beratungen für Gebäudebegrünungen und Entsiegelungen im Wohnungsbau im Privatbesitz. Als positives Signal wird auch gesehen, dass nach Veröffentlichungen das Interesse für Begrünungen und die Anfrage nach Beratungen jedes Mal stark anstieg. Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie eigene Fachveranstaltungen mit den zugehörigen Presseberichten werden als zentrale Instrumente angesehen. In Fachkreisen sowie bei Teilen der Bürgerschaft werde das große umweltrelevante Potenzial der Bauwerksbegrünung bestätigt und allgemein mehr Grün in der Stadt befürwortet.

1.16 Einrichtung/Projekt:

Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V. „Biodiversität und Klimawandel“

Träger:

Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V.
Kreisgruppe München Stadt und Land
Klenzestr. 37, 80469 München
Tel.: 089 / 20 02 70 - 6
e-mail: info@lbv-muenchen.de
internet: www.lbv-muenchen.de

Zielgruppe:

Münchner Bürger/innen, Unternehmen

Allgemeines:

Im März 2015 überschritt die weltweite Kohlendioxidkonzentration 400 ppm. Diese symbolische Schwelle unterstreicht die Notwendigkeit massiver Anstrengungen, um den globalen Temperaturanstieg auf 2° C zu begrenzen, ein Ziel, das von der Bundesrepublik auf dem UN-Klimagipfel in Paris 2015 bekräftigt wurde. Laut der Studie „Klimaanpassung Bayern 2020“ vom Bayerischen Landesamt für Umwelt (2008) werden der Süden und Westen Bayerns besonders vom Klimawandel betroffen sein und müssen sich auf eine Erhöhung der mittleren Temperaturen von über 4 Grad einstellen. Die Autoren der Studie prognostizieren einen Effekt auf die biologische Vielfalt und damit die ökologische Funktionalität sowie Stabilität von Ökosystemen. Solch ein klimabedingter Biodiversitätsverlust „ist (...) weit mehr als nur ein ökologisches Problem, er hat soziale, kulturelle, rechtliche und ökonomische Konsequenzen und stellt folglich eine zwar indirekte, doch latente Gefährdung menschlicher Interessen dar“. Die Europäische Kommission (Vorlage vom 03.05.2011), das Bundeskabinett (Beschluss vom 07.11.2007) und der bayerische Ministerrat (Beschluss vom 01.04.2008) haben jeweils eigene Biodiversitätsstrategien vorgelegt, denen die gleichen Fakten zugrunde liegen:

- Die Emission von Treibhausgasen, insbesondere CO₂, muss drastisch reduziert werden, um festgelegte Klimaschutzziele noch erreichen zu können.
- Die Geschwindigkeit des Verlustes an Arten, genetischer Diversität und natürlichen Lebensräumen hat dramatische Ausmaße angenommen. Der Klimawandel ist eine der Hauptursachen des Biodiversitätsverlustes.
- Anpassung an veränderte Klimabedingungen kann nur aus resilienten, also artenreichen und funktionalen, Ökosystemen heraus erfolgen. Grundvoraussetzung hierfür ist der Erhalt ausreichend großer Populationen der heimischen Arten.
- Biotopverbundkonzepte und eine gute Vernetzung von Habitaten tragen dazu bei, gefährdeten Arten die Migration zu ermöglichen, wenn sich die Verbreitungsgebiete klimabedingt

verlagern.

- Gegensteuernde und anpassende Maßnahmen müssen flächendeckend umgesetzt werden.

Im Referat für Gesundheit und Umwelt wird derzeit eine kommunale Biodiversitätsstrategie in Abstimmung mit weiteren in ihren Zuständigkeitsbereichen berührten Referaten auf den Weg gebracht, in deren Erarbeitung auch die anerkannten Umweltverbände, darunter der Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V., eingebunden werden. Der Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V. greift mit seinem Projekt „Biodiversität und Klimawandel“ Einzelthemen auf, die dabei eine Rolle spielen. Sie lassen sich trotz ihres unterschiedlichen Ansatzes unter dem Ziel „Münchens Biodiversität fit machen für den Klimawandel“ zusammenfassen. Ziel ist es, dazu beizutragen, die Ökosysteme in gutem Zustand zu erhalten als Grundvoraussetzung für Anpassungen an klimatische Veränderungen.

Zielsetzung/Förderschwerpunkte:

Unter dem übergeordneten Ziel, Münchens Natur fit zu machen für den Klimawandel, wurden vom Antragssteller verschiedene Module konzipiert, die sich z. T. gegenüber den Vorjahren inhaltlich unterscheiden. Über die Emissionen aus Mooren, die durch den Gebrauch von Torf für gärtnerische Zwecke im Stadtgebiet mit verursacht werden, wurde im Rahmen dieses Projekts in den vergangenen beiden Jahren intensiv aufgeklärt. Der Projektteil „Gärtnern ohne Torf“ wurde im Antrag für die Projektphase 2017 ausgeweitet, so dass nun auch Möglichkeiten, im Privatgarten aktiv die Biodiversität zu fördern, aufgezeigt werden. Der Themenkomplex „Ökologisch Gärtnern“ hat großes Potential, die lokale Biodiversität in den urbanen Grünräumen zu fördern. Das ist besonders wichtig mit Blick auf die zunehmende Versiegelung im Stadtgebiet. Eine besondere Problematik des Biodiversitätsschutzes in der Landeshauptstadt München liegt, wie vom Antragssteller richtig erkannt, in den durch Lebensraumverluste bedingten geringen Populationsgrößen vieler bedrohter Arten. Diese Problematik wird durch mangelnde Biotopvernetzungen im durch Verkehrswege und Gebäuderiegel zerschnittenen städtischen Raum noch verstärkt. Außergewöhnliche Wetterereignisse können bei kleinen isolierten Populationen rascher zum Aussterben führen als bei individuenstarken, aus vernetzten und auf etliche Flächen verteilten Teilpopulationen. Ein weiterer Fokus des Projekts „Klimawandel und Biodiversität“ liegt daher darin, Aussterbeprozesse durch spezifische Artenhilfsmaßnahmen sowie durch Stärkung des Biotopverbundes entgegenzuwirken. Dadurch sollen die Artengefüge der betroffenen Habitate stabilisiert und die für einen Artenerhalt notwendigen Populationsgrößen gesichert oder wiederhergestellt werden. Durch begleitende umfangreiche Öffentlichkeitsarbeit sollen mehrere Ziele erreicht werden. Das wichtigste Ziel ist, die Bevölkerung über die Verknüpfung zwischen biologischer Vielfalt und Klimawandel aufzuklären und darüber zu Änderungen des Konsumverhaltens und zu einer nachhaltigen Lebensweise zu kommen. Ein fast ebenso wichtiges Ziel - gerade für den großstädtischen Raum - ist, durch Öffentlichkeitsarbeit zu einem akzeptablen Miteinander von Erholungsnutzung und dem Schutz störepfindlicher Arten zu kommen. Schwerpunkte in 2017 sind hierbei:

Themenblock „Gärten als Lebensraum“

Die zunehmende bauliche Dichte erhöht die ökologische Bedeutung von Privatgärten als grü-

ne Inseln, die einen wichtigen Beitrag zum Erhalt der städtischen Artenvielfalt leisten. Dies wurde auch in den avifaunistischen Kartierungen eindrucksvoll gezeigt, die in den Jahren 2015 und 2016 im Rahmen dieses Projekts durchgeführt wurden. Geplant sind im Einzelnen

- das Erstellen von Beiträgen „Gärten für Tiere“ und „Artenvielfalt auf dem Balkon“ auf der Homepage des Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V.
- die Ausarbeitung von Vorschlaglisten besonders insekten- und vogelfreundlicher Pflanzenarten für Balkon und Garten
- die Ausarbeitung von 8 Modulen für die ökologische Aufwertung von Balkon und Garten mit handlichen Umsetzungsanleitungen zum Herunterladen
- die beispielhafte Umsetzung jeweils eines vorzeigbaren Modellprojekts für jedes Modul als Anschauung und Anregung zur Multiplikation.

Themenblock „Artenschutz an Gebäuden:“

Pionierarbeit in diesem Bereich wurde bereits in abgeschlossenen Förderprojekten des Referats für Gesundheit und Umwelt (Förderung von sonstigen Projekten des Umweltschutzes) geleistet. Die Mittel für eine Weiterführung der erfolgreichen Beratungstätigkeit im Rahmen dieser Kleinprojekte werden inzwischen für andere wichtige Umweltinitiativen benötigt. Der Antragssteller berät im Rahmen des Teilprojekts bzw. Moduls „Artenschutz an Gebäuden“ Bauherren und Architekten, wie spezielle Quartiersteine in die Fassaden oder Ersatzquartiere in den Dachbereich integriert werden können. So tragen auch energetisch modernisierte Gebäude dazu bei, den Lebensraum für Gebäudebrüter und Fledermäuse und damit die Artenvielfalt in der Stadt zu erhalten. Beratungen für voll gedämmte Neubauten sind ebenso wichtig, denn auch hier sollen Brutplätze für Gebäudebrüter integriert werden. Konfliktsituationen zwischen Klimaschutzmaßnahmen und Artenschutz können so vermieden werden. Dieser Projektteil wird bereits mit guten Erfolgen seit 2014 durchgeführt und bleibt aufgrund der weiterhin hohen Bau- und Sanierungstätigkeiten hochaktuell. Im Einzelnen sind vorgesehen:

- 20 Bauherren-Beratungen oder Baustellenbetreuungen für die Schaffung oder den Erhalt von Nist- und Ruheplätzen Gebäude bewohnender Arten an energetisch sanierten Gebäuden oder voll gedämmten Neubauten
- Erstellung einer Broschüre als Leitfaden für die Planung artenreicher Gründächer. Der geplante Leitfaden kann als Ergänzung zur Broschüre „Vorteile der Gebäudebegrünung“ von Green City e. V. (2015) gesehen werden, in der das Thema Biodiversität und Gebäudebegrünung aufgrund der Fülle an Einzelthemen auf einer einzelnen Seite Platz finden musste.

Themenblock „Biotopverbund“

Die 2015 fertiggestellte Karte zum Biotopverbund durch Bahnstrukturen in München soll als Grundlage dafür dienen, Schlüsselbiotope zu identifizieren, die für die Funktion des Biotopverbunds besonders wichtig sind. In den Vorjahren wurden Teilflächen vor Ort begutachtet und kartiert, dies soll auch 2017 weitergeführt werden. Sofern in Abstimmung mit Eigentümer/innen und Verantwortlichen möglich, sollen konkrete Pflegemaßnahmen an priorisierten Flächen umgesetzt werden. Vorgesehen sind für 2017:

- Kartierungsarbeiten an zwei Streckenabschnitten
- Optimierungsmaßnahmen auf zwei Flächen des Biotopverbunds.

Themenblock „Öffentlichkeitsarbeit:“

Durch Pressearbeit, aber auch bei eigens für das Projekt konzipierten Veranstaltungen wie Exkursionen, Infoständen oder Vorträgen, wird den Münchner Bürger/innen die Artenvielfalt im eigenen Lebensumfeld, meist also im Stadtgebiet oder im nahen Umfeld, erlebbar gemacht. Durch gezielte Gesprächsführung soll der Zusammenhang zwischen biologischer Vielfalt und Klimawandel thematisiert werden, um dadurch Änderungen des Konsumverhaltens und eine nachhaltige Lebensweise anzuregen.

Personalausstattung:

- 1 Dipl.-Biologe (Projektentwicklung, -koordination; Tz.)
- 1 Dipl.-Biologe (Projektleitung, -mitarbeit, avifaunistische Kartierungen; Tz.)
- 1 Landschaftsarchitektin (Projektmitarbeit, Fachberatung Artenschutz an Gebäuden; Tz.)
- 1 MSc. (Projektmitarbeit, Koordination mit LBV Projekt „Natur in der Stadt“; Tz.)

Kosten/Finanzierung:

Der Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V. hat für das Projekt „Biodiversität und Klimawandel“ für das Haushaltsjahr 2017 Mittel in Höhe von 100.000,00 € beantragt. Für das Haushaltsjahr 2017 sind für die Förderung des Projekts entsprechende Mittel in Höhe von 100.000,00 € eingeplant. Die Gesamtkosten des Projekts belaufen sich auf 112.512,07 €.

Sachberichterstattung:

Für das Projekt „Biodiversität und Klimawandel“ wurden im Jahr 2015 Mittel in Höhe von 100.000,00 € an den Träger Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V. ausgereicht. Wesentliche Arbeitsschritte der Projektphase 2015 waren laut dem am 19.02.2016 vorgelegten und bis zum 19.04.2016 fachlich geprüften Projektbericht:

Projektteil „autochthone Ansaaten“

Bereits im Durchführungsjahr 2014 wurde von mehreren ausgewählten extensiven artenreichen Flächen im Münchner Stadtgebiet autochthones Saatgut gewonnen und fachgerecht eingelagert. Durch die Verwendung von standort eigenem Material für Begrünungen im Stadtgebiet kann verhindert werden, dass sich die Münchner Flora durch andernorts gewonnenes Saatgut allmählich verändert und die für München bekannten Haiden, Wiesen und Trockenrasen ihren typischen Charakter verlieren. Vom eingelagerten Material wurden insgesamt 283,5 kg für drei verschiedene Projekte im Stadtgebiet verwendet. Es handelt sich um Maßnahmen, für die keine Verpflichtung Dritter zum Einsatz solchen Materials Bestand, dessen Verwendung auf freiwilliger Basis von Seiten des Fördergebers und anderen städtischen Stellen als sinnvoll angesehen wurde. Die restlichen 1.443 kg des autochthonen Saatguts werden im Laufe des Durchführungsjahres 2016 für fünf geplante Maßnahmen ausgegeben, da sich eine längere Lagerzeit negativ auf die Keimfähigkeit der Samen auswirkt.

Projektteil „Maßnahmen für den Biotopverbund“

Um auch weniger mobilen Arten ein Ausweichen von ungünstig werdenden Standorten in geeignetere Lebensräume zu ermöglichen, ist die Vernetzung von Biotopen unerlässlich. Bereits in

der vorangegangenen Projektphase wurde damit begonnen vorrangige Verbundstrukturen zu identifizieren. Im Projektjahr 2015 wurden von einem vom Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V. beauftragten Planungsbüro wichtige Grundlagendaten zusammengeführt und zur Ergänzung und Konkretisierung als prioritär erachtete Strecken gezielt abgegangen, um den Handlungsbedarf und die Handlungsmöglichkeiten in Erfahrung zu bringen. Auf dieser Grundlage wurde durch einen ebenfalls vom Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V. beauftragten Vegetationsökologen ein 1,55 km langer Streckenabschnitt der S 8 exemplarisch auf Vegetationstypen kartiert. Dies bildet eine wichtige Grundlage, um in Gespräche mit der Deutschen Bahn (Fahrwegdienste) einzutreten und Objekte in der kommenden Projektphase konkret in Pflege zu nehmen. Als praktische Maßnahme wurde zur Schaffung eines Biotopverbunds südlich des Gröbenbachs im Bereich des geschützten Landschaftsbestandteils „Verbuschte Streuwiesenreste in Langwied“ ein ca. 10 bis 20 m breiter Korridor aufgelichtet. Die Maßnahme dient der Vernetzung der naturschutzfachlich wertvollen Streuwiesenvegetation im Norden mit den Nasswiesen im Süden.

Projektteil „Gärtnern ohne Torf“

Das Thema Gärtnern ohne Torf ist prädestiniert, die Zusammenhänge zwischen Torfabbau, Biodiversität und Klimaschutz aufzuzeigen und gleichzeitig durch eine einfache Änderung des Konsumverhaltens messbare Verbesserungen in der persönlichen CO₂-Bilanz der Hobbygärtner zu erzielen. Mit dem Verzicht auf Torf im Garten kann somit ein beträchtlicher Beitrag zum Erhalt der Artenvielfalt und zum Schutz des Klimas gleichermaßen geleistet werden. Der Information der Bevölkerung dienten eine Ausstellung zum Thema in der vom Bezirksausschuss Maxvorstadt geleiteten U-Bahn-Galerie incl. fünf Info-Abenden, sieben Infostände und fünf Vorträge vor speziellen Zielgruppen, sowie ein Familien-Nachmittag zum Thema. Insgesamt wurden auf den Infoständen und Veranstaltungen im Projektjahr 2015 alle 2100 für diesen Zweck hergestellten Give-away-Erdensäcke mit torffreier LBV-Erde verteilt. Das Konzept der Give-away-Erden erwies sich laut Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V. als sehr erfolgreich, da es eine besonders positive Möglichkeit darstellt, um ins Gespräch zu kommen und über den Sachverhalt aufzuklären. Die torffreie LBV-Erde wurde auf Eignung für den ökologischen Landbau getestet. Eine Konformitätsbestätigung des Forschungsinstitut für biologischen Landbau bestätigt, dass die torffreie LBV-Naturschutzerde den Richtlinien für ökologischen Landbau, Naturland, Demeter Deutschland und Demeter International entspricht. Langfristig ist geplant, das Produkt in das Verkaufssortiment eines Kooperationspartner aufzunehmen und damit auf dem Markt eine umweltfreundliche und auf ökologische Zulassung getestete Alternative zu herkömmlichen Erden zu etablieren.

Projektteil „avifaunistische Strukturtypenkartierung“

Bei den Erhebungen für das Arten- und Biotopschutzprogramm am Ende der 90er Jahre wurden verschiedene Stadtstrukturtypen exemplarisch auf ihre Vogelfauna untersucht. Seither waren Vergleichsuntersuchungen mangels Budget, die wichtige Hinweise auf die Entwicklung bis heute geben können, nicht mehr möglich. Mit identischer Methode wurden daher im Rahmen der Projektphase 2015 ausgewählte Stadtstrukturtypen erneut untersucht (Bebauungstypen „Ein- und Zweifamilienhäuser“, „kleine Geschossbaukomplexe“, „große Geschossbaukomplexe“ und „alte Dorfkerne“, sowie „Kleingartenanlagen“). Insgesamt wurden 65 Vogelarten nachgewiesen, davon 28 als Brutvögel. Der Artenreichtum unterschied sich deutlich zwischen den verschiedenen Strukturtypen und nahm (in dieser Reihenfolge) von Kleingartenanlagen

über Ein- und Zweifamilienhaussiedlungen, Alte Dorfkerne, große Geschossbaukomplexe bis zu kleinen Geschossbaukomplexen ab. Auch im Artenspektrum gab es deutliche Unterschiede. Die Ergebnisse liefern einen wichtigen Baustein für das künftig geplanten Biodiversitätsmonitoring in München, welches auch Aussagen über die Entwicklung in den sogenannten Gartenstädten liefern soll.

Projektteil „Öffentlichkeitsarbeit für das Thema >Biodiversität und Klimawandel<“

Der Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V. richtete eine Tagung mit dem Thema „Vielfalt tut gut – urbane Biodiversität bewahren“ aus, zu der interessierte Bürger/innen, Naturschützer/innen, Planer/innen und Fachleute aus den Behörden eingeladen wurden. Auch einzelne Stadträt/innen waren vertreten. Die Tagung lieferte einen Beitrag zur besseren Vernetzung der Akteure im Spannungsfeld Stadtentwicklung – Biodiversitätserhalt vor dem Hintergrund einiger interessanter Vorträge und endete mit einer Exkursion zum Ackermannbogen, wo der Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V. mit Mitteln aus dem Förderprojekt „Pflege ausgewählter Biotop“ seit langem Biotoppflege betreibt und dabei die Anwohner mit Naturbildungsmaßnahmen aktiv einbezieht um das Verständnis für derartige Maßnahmen zu erhöhen. Um Interesse, Verständnis und das Bewusstsein der Verantwortlichkeit für Biodiversität und Klimawandel zu wecken wurden verschiedene weitere Aktionen durchgeführt, wie z. B. die Einsaat einer Wildblumenwiese auf einer zuvor wenig attraktiven und kaum genutzten Rasenfläche an der Perlacher Strasse und mehrere Exkursionen mit unterschiedlichen thematischen Schwerpunkten und Zielgruppen. Vorträge zur vogelfreundlichen Gartengestaltung, zur Vogelwelt Münchens und zum Wert der Biodiversität in der Stadt transportierten das Anliegen des Projekts, den Erhalt der Vielfalt trotz gegenwärtiger klimatischer Entwicklungen, zielgruppengerecht an die verschiedenen Adressaten.

Projektteil „Klimaschutz und Artenschutz an Gebäuden“

Maßnahmen zum Klimaschutz an bestehenden Gebäuden (energetischen Ertüchtigung) führen ohne fachliche Begleitung oft zu Brutplatzverlusten für gebäudebrütende Tierarten die in Summe gravierende Rückgänge der Bestandsgrößen bewirken können. Um unvermeidliche Verluste bei Sanierungen kompensieren zu können, besteht auch Handlungsbedarf bei Neubauprojekten. Die Pionierarbeit in diesem Bereich im Rahmen bereits abgeschlossener Förderprojekte des Referat für Gesundheit und Umwelt wurde daher weitergeführt. 2015 betreute der Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V. im Rahmen des Projekts „Biodiversität und Klimawandel“ 35 Baumaßnahmen, bei denen das Dach oder die Fassade energetisch ertüchtigt oder neu gebaut wurden. Weiterhin wurden viele bereits in Vorjahren begonnene Baumaßnahmen fertig gestellt und die dortigen Quartiere geprüft und abgenommen. Erneut beteiligte sich der Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V. an einem Mauerwerkskongress und trieb die Entwicklung eines Prototyps eines Niststeins für Gebäudebrüter voran.

Alle beschriebenen Aktivitäten wurden von intensiver Pressearbeit begleitet, die Niederschlag in verschiedenen Printmedien (z. B. Münchner Merkur, tz) und Radiointerviews (Baye-rischer Rundfunk, Radio Arabella) fand.

1.17 Einrichtung/Projekt:

Bund Naturschutz in Bayern e. V. „Klimapark“

Träger:

Bund Naturschutz in Bayern e. V., Kreisgruppe München
 Pettenkoferstrasse 10 a, 80336 München
 Tel.: 089 / 51 56 76 - 0
 e-mail: info@bn-muenchen.de
 internet: www.bn-muenchen.de

Zielgruppe:

Anwohner/innen, Münchner Bürger/innen, Schulklassen, wegen Pilotcharakter auch Besucher/innen aus anderen Städten und Ländern

Allgemeines:

Parkanlagen mildern durch Beschattung und Evapotranspiration die künstlich hohen Temperaturen von städtischen Wärmeinseln, sie fördern lokale Windverhältnisse und die Luftzirkulation und schwächen die lokalen Niederschlagsanomalien ab, die durch städtische Wärmeinseln entstehen. Der Bund Naturschutz in Bayern e. V. will im Stadtgebiet München Flächen erwerben, um auf diesem Grundbesitz einen öffentlich zugänglichen Park für die Münchner Bevölkerung zu errichten. Der geplante Klimapark für München soll als Stadtpark vorbildlich unter Gesichtspunkten der Klimaanpassung geplant und voraussichtlich im Grünzug L (Aubing) realisiert werden. Er soll ganzjährig eine möglichst hohe Aufenthaltsqualität besitzen und vielfältige kleinklimatische Verhältnisse erlebbar machen. Die Biomasse kann das Treibhausgas CO₂ sowie andere Luftschadstoffe (z. B. Feinstaub) binden, deren Konzentration in den Ballungsräumen erhöht ist und die eine ernstzunehmende Gesundheitsgefährdung darstellen. Innerstädtische Parkanlagen sind ein wichtiger Bestandteil von Grünkorridoren und Biotopverbundsystemen und dienen der Erholung und Gesundheit der Bevölkerung. Der Klimapark soll zeigen, welche Klimaanpassungen bei einem sich ändernden Klima in München möglich und notwendig sind. Die Aufenthaltsqualität der Bevölkerung soll unter Gesichtspunkten der Klimaanpassung durch diesen Klimapark verbessert werden.

Zielsetzung/Förderschwerpunkte:

Ziele des Klimaparks in München sind

- Vorbildwirkung für eine nachhaltige Entwicklung bestehender Parkanlagen und Grünflächen in München
- Modellhaft zeigen, wie eine an den Klimawandel angepasste Grünfläche gestaltet werden kann
- Schaffung von Aufenthaltsqualität für die Bevölkerung unter sich ändernden Klimaverhältnissen

nissen

- Die Themen Klima, Klimawandel und städtische Natur der Münchner Bevölkerung nahe bringen und vermitteln
- Teil eines Netzwerks von Korridoren und Biotopverbund innerhalb Münchens sowie mit dem Umland sein
- Förderung der Biodiversität in München
- Naherholung für die Stadtbevölkerung sein
- Umweltbildung zur Verstärkung und Schaffung eines Bewusstseins für klimaschonendes Verhalten.

In einem inzwischen abgeschlossenen Gutachten der Lehrstühle der Technischen Universität München, zum einem Lehrstuhl für Strategie und Management der Landschaftsentwicklung, zum anderen Lehrstuhl für Landschaftsarchitektur und öffentlicher Raum, wurde ein Gestaltungsentwurf für einen Klima-Park entwickelt. Das Gutachten stellt für den Grünzug L einen exemplarischen Ausschnitt einer Parkidee vor, die Klimaphänomene sichtbar und erlebbar machen soll. Es geht dabei zum einen um das Möglichmachen von Sinneserfahrungen wie Hitze- und Kälteempfinden, zum anderen aber auch um das Darstellen einer Vegetation, die an das erwartete zukünftige Klima angepasst ist. Unterschiedlich an das Klima angepasste Gehölze sollen gepflanzt und die Effekte demonstriert werden. Dieses Gutachten besteht aus den Teilprojekten Gestaltungsentwurf des Klimaparks, umweltpädagogisches Konzept und thermische Bewertung des Entwurfs.

Bei der Gestaltung des Klimaparks für München sollen folgende Komponenten realisiert werden:

- Bäume, Sträucher und Hecken
- Offenlandbereiche und Wiesenlandschaften
- Teiche und Feuchtgebiete
- Sukzessionszonen gezielt ohne pflegend-gestaltende menschliche Maßnahmen
- Naturerlebnisbereiche u. a. auch für Schulklassen
- Gemeinschaftsgärten
- Besuchertreffpunkt und Pavillon
- Erholungsbereich, Spielplatz („Klimaspielplatz“, städtische Naturerfahrungsräume)
- Klima- und Solarlehrpfad mit Informationstafeln zu Themen wie „Klima zur Stadtgründung Münchens, zeitliche Entwicklung des Klimas und Klimaprognosen für München“, „regenerative Energiequellen“, „Landwirtschaft im Klimawandel“, „Humusbildung durch Kompostbewirtschaftung“, „torffreies Gärtnern“, „Information über Biodiversität im Klimawandel“ und „Pflanzen und Tiere mit ihren Anpassungsstrategien an den Klimawandel in München“.

Im Jahr 2017 ist zur Erstellung des Klimaparks geplant, die Grundstücksverhandlungen abzuschließen, Information und Beteiligung der Bürgerschaft, Prüfung und Vorbereitung der Auftragsvergabe zur Realisierung des Klimaparks sowie Beauftragung der Freiraumplanung für die Parkgestaltung. Die Evaluierung des Vorhabens läuft. Über die Ergebnisse wird dem Stadtrat im Herbst 2017 berichtet.

Personalausstattung:

- 1 Geschäftsführer (Projektleitung; Tz.)
- 1 stellvertretender Geschäftsführer (Projektmitarbeit; Tz.)

Kosten/Finanzierung:

Der Bund Naturschutz in Bayern e. V. hat für das Projekt „Klimapark“ für das Haushaltsjahr 2017 Mittel in Höhe von 100.000,00 € beantragt. Für das Haushaltsjahr 2017 sind für die Förderung des Projekts entsprechende Mittel in Höhe von 100.000,00 € eingeplant. Die Gesamtkosten des Projekts belaufen sich auf 107.000,00 €.

Sachberichterstattung:

Die Grundstücksverhandlungen zum Ankauf von Flächen für den Klimapark wurden im Jahr 2015 fortgesetzt, konnten jedoch keinen erfolgreichen Abschluss verzeichnen. Insofern konnten die für 2015 vorgesehenen Arbeitsschritte nicht vorgenommen werden. Aus diesem Grund wurde der in 2015 zum Teil ausbezahlte Zuschuss in Höhe von 50.000,00 € nicht in Anspruch genommen und vollständig vom Zuwendungsnehmer zurückbezahlt. Die Vorbereitung der Grundstücksverhandlungen gestalten sich schwierig und dauern derzeit an. Der Bund Naturschutz in Bayern e. V. versucht, geeignete private Flächen im Grünzug L zu erwerben und mit der Landeshauptstadt München so zu tauschen, dass auf diese Weise eine arrondierte Parkfläche mit getrennten Zuständigkeiten zwischen dem Bund Naturschutz in Bayern e. V. und der Landeshauptstadt München entsteht. Das Referat für Gesundheit und Umwelt unterstützt weiterhin das Vorhaben, den Klimapark im Rahmen der Klimakampagne zu realisieren.

1.18 Fördertopf:

Umweltschutz - sonstige Projekte

Zielgruppe:

alle Umweltschutzverbände, -vereine und insbesondere Umweltschutz-Initiativen

Förderschwerpunkte:

Für 2017 werden wie im vorangegangenen Jahr Projekte aus der Umweltvorsorge gefördert.

Kosten/Finanzierung:

Für die Förderung von sonstigen Projekten des Umweltschutzes sind für das Haushaltsjahr 2017 Mittel in Höhe von 42.500,00 € als Pauschaltopf für förderwürdige, begrenzte Einzelprojekte eingeplant. Die Erfahrung der letzten Jahre hat gezeigt, dass dieser Haushaltsansatz erforderlich ist, um die fachlich zu befürwortenden Förderanträge im diesem Bereich weitgehend abzudecken. Da die Antragstellung an keine Frist gebunden ist, liegen dem Referat für Gesundheit und Umwelt zum Zeitpunkt der Haushaltsaufstellung noch keine Informationen über die konkreten Projektförderungen für 2017 vor.

Sachberichterstattung:

Über die im Haushaltsjahr 2016 aus diesem Pauschaltopf bezuschussten Projekte wird das Referat für Gesundheit und Umwelt dem Stadtrat in einer eigenen Bekanntgabe in 2017 berichten. Hierbei wird bei der Darstellung der einzelnen Projektförderungen im Rahmen der Sachberichterstattung auf die Wirksamkeit/Evaluation insbesondere auf die Beantwortung der Fragen „Was bringt die Förderung der Landeshauptstadt München?“ bzw. „Wurden die Ziele erreicht?“ eingegangen.

1.19 Fördertopf:

Umweltberatung - sonstige Projekte

Zielgruppe:

alle Umweltschutzverbände, -vereine und -initiativen

Förderschwerpunkte:

In 2017 sollen Projekte gefördert werden, die das in 2001 erstmals vom Referat für Gesundheit und Umwelt geförderte Gemeinschaftsprojekt „Sicherstellung und Vernetzung der Umweltberatung in München (lfd. Ziffer 1.3 bis 1.5) ergänzen und/oder die Umweltberatung in München z. B. durch Überarbeitung und Druck von entsprechenden Broschüren etc. unterstützen.

Kosten/Finanzierung:

Für die Förderung von sonstigen Projekten der Umweltberatung sind für das Haushaltsjahr 2017 wie im Vorjahr 13.500,00 € als Pauschaltopf für förderwürdige, begrenzte Einzelprojekte vorgesehen. Die Entwicklung des laufenden Jahres hat gezeigt, dass dieser Haushaltsansatz erforderlich ist, um die fachlich zu befürwortenden Förderanträge abzudecken. Die Antragstellung ist an keine Frist gebunden. Zur Zeit liegt dem Referat für Gesundheit und Umwelt bereits ein Antrag („Häufig gestellte Fragen der Umweltberatung im Internet“; Antragsteller Umweltinstitut München e. V.) mit einer Antragssumme in Höhe von 9.980,00 € für 2017 vor.

Sachberichterstattung:

Über die im Haushaltsjahr 2016 aus diesem Pauschaltopf bezuschussten Projekte wird das Referat für Gesundheit und Umwelt dem Stadtrat in einer eigenen Bekanntgabe in 2017 berichten. Hierbei wird bei der Darstellung der einzelnen Projektförderungen im Rahmen der Sachberichterstattung auf die Wirksamkeit/Evaluation insbesondere auf die Beantwortung der Fragen „Was bringt die Förderung der Landeshauptstadt München?“ bzw. „Wurden die Ziele erreicht?“ eingegangen.

1.20 Fördertopf:

Agenda-21-Projekte/Stiftung

Zielgruppe:

alle Umweltschutzverbände, -vereine und insbesondere Agenda-21-Initiativen

Zielsetzung/Förderschwerpunkte:

Für 2017 ist geplant, die Förderschwerpunkte aus dem Jahr 2016 weiterzuführen. Diese lauten:

- Klimasyndrom und Klimaschutz, Energie
- Mobilität
- Biostadt München
- Regionales und lokales Wirtschaften
- Ökologische Ernährung, nachhaltige Lebensstile
- Bildung für Nachhaltige Entwicklung
- Eine Welt: Eine Welt Gerechtigkeit
- Global denken - in München handeln.

Um die Projektarbeit stärker in die Tiefe gehen zu lassen, werden die Förderschwerpunkte aus dem Vorjahr übernommen. Die Schwerpunktsetzung schließt andere Themen und damit verbundene Antragstellungen nicht aus. Da die Antragstellung an keine Frist gebunden ist, liegen dem Referat für Gesundheit und Umwelt zum Zeitpunkt der Haushaltsaufstellung noch keine Informationen über die konkreten Projektförderungen für 2017 vor.

Kosten/Finanzierung:

Für die Förderung von Agenda-21-Projekten durch das Referat für Gesundheit und Umwelt und durch die Bürgerstiftung München sind für das Haushaltsjahr 2017 wiederum insgesamt 243.900,00 € als Pauschaltopf vorgesehen. Die Erfahrungen der letzten Haushaltsjahre zeigen, dass dieser Haushaltsansatz dringend erforderlich ist, um die steigende Zahl von fachlich zu befürwortenden Förderanträgen in diesem Bereich weitgehend abzudecken. Bei einer den Topf sprengenden Antragslage ist eine Prioritätensetzung/ -liste vorgesehen. Auch die Förderungen der Projekte, die über die Bürgerstiftung München aus diesem Fördertopf finanziert werden, unterliegen bestimmten Förderschwerpunkten. Die Förderschwerpunkte 2017 der Bürgerstiftung München waren bei Erstellung der Beschlussvorlage noch nicht bekannt.

Sachberichterstattung:

Über die im Haushaltsjahr 2016 aus diesem Pauschaltopf bezuschussten Projekte wird das Referat für Gesundheit und Umwelt dem Stadtrat in einer eigenen Bekanntgabe in 2017 berichten. Hierbei wird bei der Darstellung der einzelnen Projektförderungen im Rahmen der Sachberichterstattung auf die Wirksamkeit/Evaluation insbesondere auf die Beantwortung

der Fragen „Was bringt die Förderung der Landeshauptstadt München?“ bzw. „Wurden die Ziele erreicht?“ eingegangen.